



Botschaft

Nr. 23

Datum 16. April 2013

GESCHÄFTSBERICHT UND RECHNUNG DER STADTVERWALTUNG FÜR DAS JAHR 2012

Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat unterbreitet Ihnen gemäss Art. 31 Ziffer 1 lit. b der Gemeindeordnung vom 27. April 1994

- ***den Geschäftsbericht für das Jahr 2012 und***
- ***die Rechnungen der Stadtverwaltung, für das Jahr 2012.***

A. GESCHÄFTSBERICHT

Der Stadtrat unterbreitet Ihrem Rat den Geschäftsbericht wie in den letzten Jahren in einer reich illustrierten Kurzform. Die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung und ihrer Betriebe haben ihre Berichte zu einem verständlichen und informativen Rechenschaftsbericht zusammengestellt. Wer mehr wissen möchte, kann statistisches Material und diverse Hintergrundinformationen bei den einzelnen Amtsstellen einsehen.

Der Geschäftsbericht 2012 stützt sich auf die Richtlinien gemäss Stadtratsbeschluss vom 27. Januar 1998. Die Gliederung lehnt sich eng an die Aufbauorganisation der Stadtverwaltung an.

Der Geschäftsbericht ist das Ergebnis einer Gemeinschaftsarbeit: Die acht Verwaltungsabteilungen mit ihren Ämtern und Betrieben sowie externe Stellen liefern dem Leiter Informationsdienst ihre Zusammenfassungen über den Geschäftsgang und die Tätigkeiten des vergangenen Jahres ab. Dieser redigiert die Texte und fügt sie zu einem Ganzen zusammen. Ausserdem ist er in Zusammenarbeit mit den Ämtern für eine aussagekräftige Bebilderung der Kapitel besorgt. Statistiken und Grafiken ergänzen und erläutern die Beiträge.

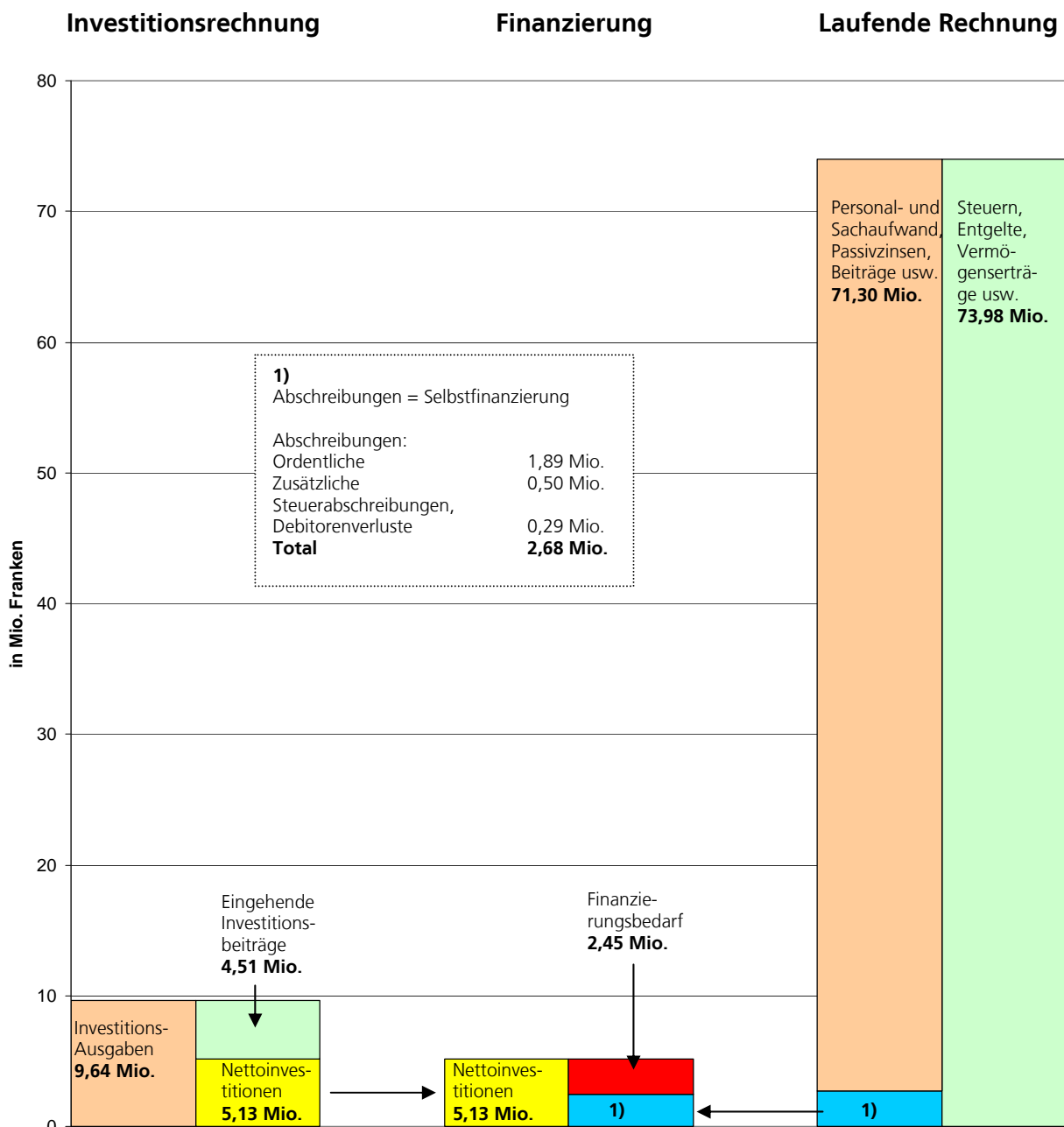
Dieser Geschäftsbericht mit den Rechnungen der Stadtverwaltung und ihrer Betriebe kann kostenlos am Informationsschalter des Rathauses bezogen werden und wird auf Wunsch auch zugestellt. Ausserdem wird er nach der Rechnungs-Sitzung des Gemeinderats auf der Homepage der Stadt zum Download aufgeschaltet.

B. BERICHT ZUR RECHNUNG

1. Ergebnis der Verwaltungsrechnung

Der durch den Gemeinderat genehmigte Voranschlag 2012 bildet die Grundlage und den Vergleich zur vorliegenden Verwaltungsrechnung der Stadt. Separat dargestellt werden die Betriebsrechnungen der Werkbetriebe und des Alterszentrums Park. Die Ergebnisse der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung 2012 der Stadtverwaltung stellen sich wie folgt dar:

Gesamtübersicht über die Verwaltungsrechnung der Stadt



Getrennte Übersicht der Verwaltungsrechnung der Stadt, der Betriebsrechnung des Alterszentrums Park und der Betriebsrechnung der Werkbetriebe

Gemäss Art. 52 der Gemeindeordnung der Stadt Frauenfeld führt die Stadt in eigener Verantwortung und auf eigene Rechnung das Alterszentrum Park und die Werkbetriebe. Deshalb sind die Darstellungen und Vergleiche aufgeteilt in die Botschaften Verwaltungsrechnung der Stadt, Betriebsrechnung der Werkbetriebe und Betriebsrechnung des Alterszentrums Park.

2. Verwaltungs- und Bestandesrechnung der Stadt

2.1. Laufende Rechnung, zusammenfassende Übersicht

a) Vergleich mit Voranschlag 2012 und Rechnung 2011

Im Vergleich zum Voranschlag und zur Vorjahresrechnung schliesst die Laufende Rechnung wie folgt ab:

	Rechnung 2012	Voranschlag 2012	Rechnung 2011
Aufwand	71'297'008.92	70'303'000	68'475'754.26
Ertrag	73'979'728.59	72'501'500	75'031'218.92
Bruttoertragsüberschuss der Laufenden Rechnung	2'682'719.67	2'198'500	6'555'464.66
<i>Davon:</i>			
Steuerabschreibungen und Erlasse	283'897.00	290'000	331'905.79
Debitorenverluste	13'098.96	20'000	12'134.85
Ordentliche Abschreibungen auf Finanz- und Verwaltungs- vermögen	1'888'000.00	1'888'000	3'013'000.00
Zusätzliche Abschreibungen	497'723.71	0	2'871'349.70
Einlage in Kulturfonds der Stadt	0.00	0	327'000.00
Zuweisung an Eigenkapital	00.00	500	74.32

Im Voranschlag war ein Bruttoertragsüberschuss (Cash-flow) von 1'888'000 Franken für ordentliche Abschreibungen veranschlagt. Der effektive Bruttoertragsüberschuss liegt bei Fr. 2'385'723.71. Dem Gemeinderat wird beantragt, für ordentliche Abschreibungen 1'888'000 Franken und für zusätzliche Abschreibungen Fr. 497'723.71 zu verwenden. Auf eine Eigenkapitalzuweisung wird verzichtet.

Das Ergebnis der Laufenden Rechnung ist, wie bereits erwähnt, um Fr. 497'223.71 besser als veranschlagt ausgefallen. Dieses Resultat entstand aus Mehrerträgen von 1'478'228.59 Franken, abzüglich Mehraufwendungen von 981'004.88 Franken.

Die Mehr- und Minderaufwand bzw. der Mehr- und Minderertrag setzen sich wie folgt zusammen (inkl. ordentliche Abschreibungen, ohne Verwendung des Ertragsüberschusses von Fr. 497'723.71):

	Rechnung 2012	Voranschlag 2012	Veränderung
3 Aufwand	73'482'004.88	72'501'000	981'004.88
30 Personalaufwand	19'831'382.13	20'219'900	-388'517.87
31 Sachaufwand	19'050'596.30	19'854'500	-803'903.70
32 Passivzinsen	1'249'755.81	1'268'000	-18'244.19
33 Abschreibungen	2'184'995.96	2'198'000	-13'004.04
34 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	77'465.65	79'000	-1'534.35
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	1'601'179.37	1'767'500	-166'320.63
36 Eigene Beiträge	24'321'595.36	22'867'400	1'454'195.36
37 Durchlaufende Beiträge	67'200.00		67'200.00
38 Einlagen in Spezialfinanzierungen	4'974'186.65	4'111'800	862'386.65
39 Interne Verrechnungen	123'647.65	134'900	-11'252.35
Mehraufwand			981'004.88
4 Ertrag	73'979'728.59	72'501'500	1'478'228.59
40 Steuern	36'455'122.59	35'985'000	470'122.59
41 Regalien und Konzessionen	183'609.25	196'500	-12'890.75
42 Vermögenserträge	4'558'277.47	4'512'400	45'877.47
43 Entgelte	25'277'908.27	24'348'300	929'608.27
44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	119'486.00	125'000	-5'514.00
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	2'847'153.05	2'736'100	111'053.05
46 Beiträge für eigene Rechnung	3'229'627.60	3'369'400	-139'772.40
47 Durchlaufende Beiträge	67'200.00		67'200.00
48 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	1'117'696.71	1'093'900	23'796.71
49 Interne Verrechnungen	123'647.65	134'900	-11'252.35
Mehrertrag			1'478'228.59

Im Vergleich zum **Voranschlag** liegen die gesamten Aufwendungen (ohne Abschreibungen) um 981'004.88 Franken oder plus 1,35 % höher. Die entsprechenden Details wurden bereits oben erwähnt.

Vergleicht man mit der **Rechnung 2011**, so liegen die gesamten Aufwendungen um 1,65 Millionen Franken oder plus 2,30 % höher.

Die Mehr- und Minderaufwand bzw. der Mehr- und Minderertrag im Vergleich zur Rechnung des Vorjahres errechnen sich wie folgt:

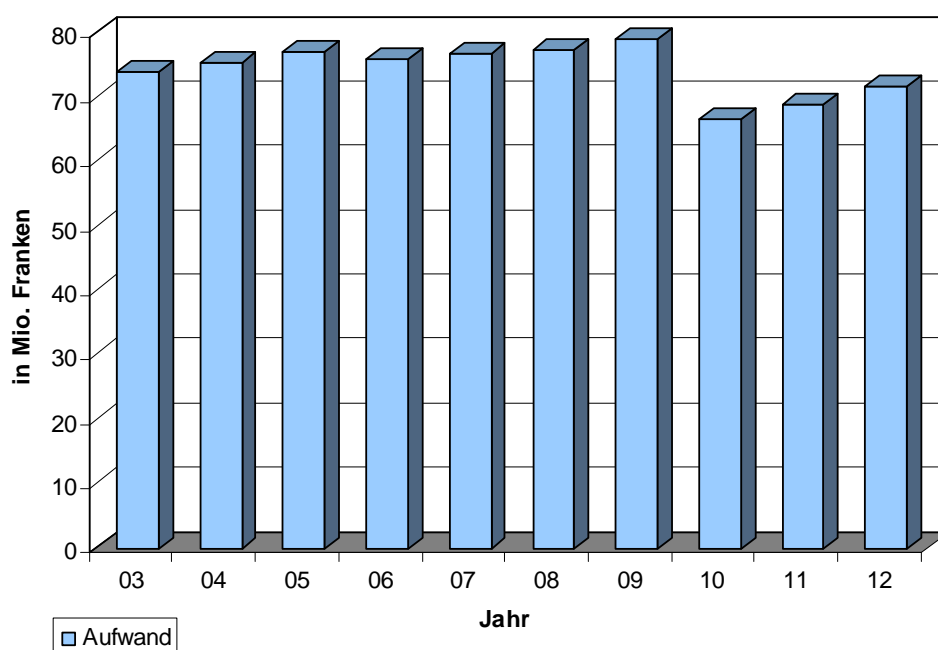
	Rechnung 2012	Rechnung 2011	Veränderung
3 Aufwand	73'482'004.88	71'832'794.90	1'649'209.98
30 Personalaufwand	19'831'382.13	19'142'439.11	688'943.02
31 Sachaufwand	19'050'596.30	18'717'991.25	332'605.05
32 Passivzinsen	1'249'755.81	1'405'884.69	-156'128.88
33 Abschreibungen	2'184'995.96	3'357'040.64	-1'172'044.68
34 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	77'465.65	88'640.55	-11'174.90
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	1'601'179.37	1'650'445.44	-49'266.07
36 Eigene Beiträge	24'321'595.36	22'712'391.41	1'609'203.95
37 Durchlaufende Beiträge	67'200.00	38'279.05	28'920.95
38 Einlagen in Spezialfinanzierungen	4'974'186.65	4'638'455.61	335'731.04
39 Interne Verrechnungen	123'647.65	81'227.15	42'420.50
Mehraufwand			1'649'209.98
4 Ertrag	73'979'728.59	75'031'218.92	-1'051'490.33
40 Steuern	36'455'122.59	37'085'824.27	-630'701.68
41 Regalien und Konzessionen	183'609.25	213'200.50	-29'591.25
42 Vermögenserträge	4'558'277.47	4'446'951.54	111'325.93
43 Entgelte	25'277'908.27	25'791'833.43	-513'925.16
44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	119'486.00	147'135.00	-27'649.00
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	2'847'153.05	2'734'900.55	112'252.50
46 Beiträge für eigene Rechnung	3'229'627.60	3'443'262.54	-213'634.94
47 Durchlaufende Beiträge	67'200.00	48'445.50	18'754.50
48 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	1'117'696.71	1'038'438.44	79'258.27
49 Interne Verrechnungen	123'647.65	81'227.15	42'420.50
Minderertrag			-1'051'490.33

Die nachfolgende Darstellung gibt einen Überblick über die Entwicklung der Aufwendungen seit 2003.

Aufwand 2003 bis 2012 (ab 2010 ohne AZP)

Jahr	Aufwand (ohne Abschreibungen)	Zu-/Abnahme in % gegenüber dem Vorjahr	Teuerung gemäss Lebenskostenindex (Dezember) in %
R 2003	74'000'208	+ 6,9	0,6
R 2004	75'413'292	+ 1,9	1,3
R 2005	76'985'168	+ 2,1	1,0
R 2006	75'845'492	- 1,5	0,6
R 2007	76'802'243	+ 1,3	2,0
R 2008	77'376'966	+ 0,7	0,7
R 2009	78'958'061	+ 2,0	0,3
R 2010	66'491'920	- 16,1	0,5
R 2011	68'819'795	+ 3,5	- 0,7
R 2012	71'594'005	+ 4,0	- 0,4

Aufwand Stadt 2003 - 2012 (ab 2010 ohne AZP)



Ab 2010 wird die Rechnung des Alterszentrums Park separat dargestellt. Bis und mit der Jahresrechnung 2009 sind die Aufwendungen des Alterszentrums in der vorliegenden Darstellung mitberücksichtigt.

Abschreibungen

Gemäss der Verordnung des Regierungsrates über das Rechnungswesen der Gemeinden (RB 131.2) sind für Tief- und Hochbauten (inkl. Landkosten) sowie Investitionsbeiträge mindestens 8 % vom Restbuchwert des Verwaltungsvermögens abzuschreiben. Während den letzten neun Jahren (2003 bis 2011) erfolgten Abschreibungen von mindestens 10 % des Restbuchwertes per Jahresende.

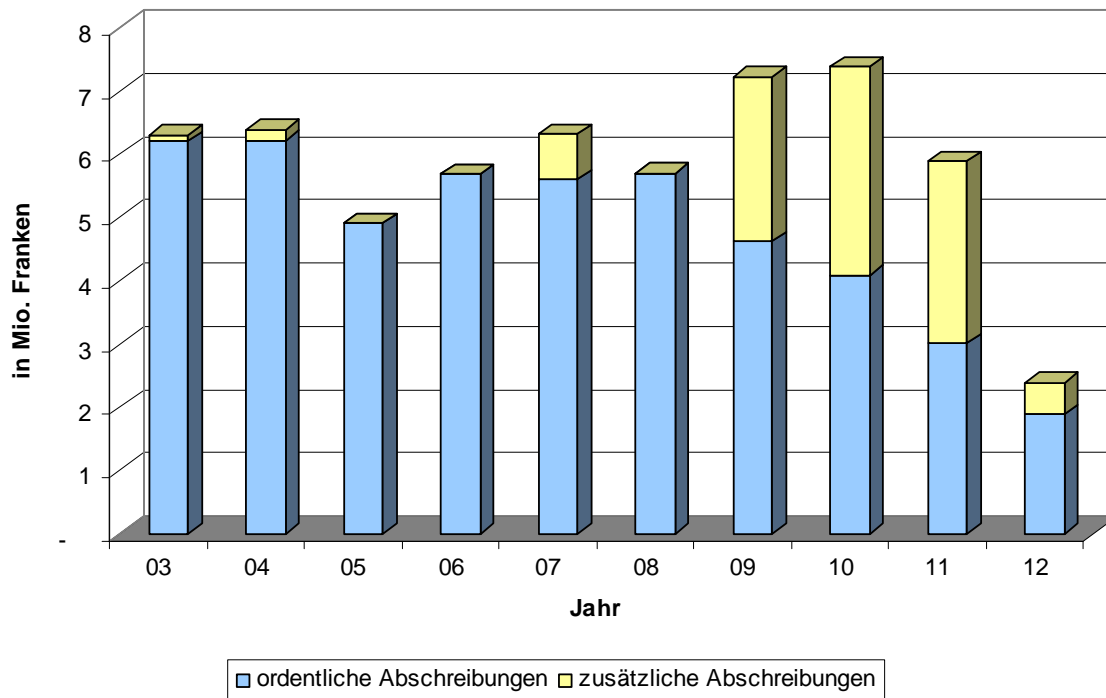
Im Jahr 2012 konnte erstmals der Mindestabschreibungssatz nicht erreicht werden, was aufgrund der hohen Abschreibungen in den Vorjahren jedoch zu keinen unerlaubten Überbewertungen führt.

Die frankenmässigen und die prozentualen Abschreibungen der letzten zehn Jahre sind aus der folgenden Zusammenstellung ersichtlich.

Abschreibungen 2003 bis 2012

Jahr	Ordentliche Abschreibungen	Zusätzliche Abschreibungen	Steuerabschreibungen, Deb.-verluste	Total ordentl. + zusätzl. Abschreibungen (Bruttoertragsüberschüsse)	% vom Ertrag	% vom Restbuchwert
R 2003	6'200'000	107'945	393'462	6'307'945	9,4	13,8
R 2004	6'215'000	168'287	509'915	6'383'287	7,8	13,1
R 2005	4'899'961	0	434'192	4'899'961	6,0	10,3
R 2006	5'683'722	0	430'498	5'683'722	6,2	12,3
R 2007	5'590'000	731'528	424'524	6'321'528	7,6	14,1
R 2008	5'703'417	0	433'011	5'703'417	6,9	12,9
R 2009	4'625'000	2'602'181	302'209	7'227'181	8,3	14,6
R 2010	4'091'000	3'286'858	278'857	7'377'858	10,0	15,5
R 2011	3'013'000	2'871'350	344'041	5'884'350	7,8	12,4
R 2012	1'888'000	497'724	296'996	2'385'724	3,2	5,3

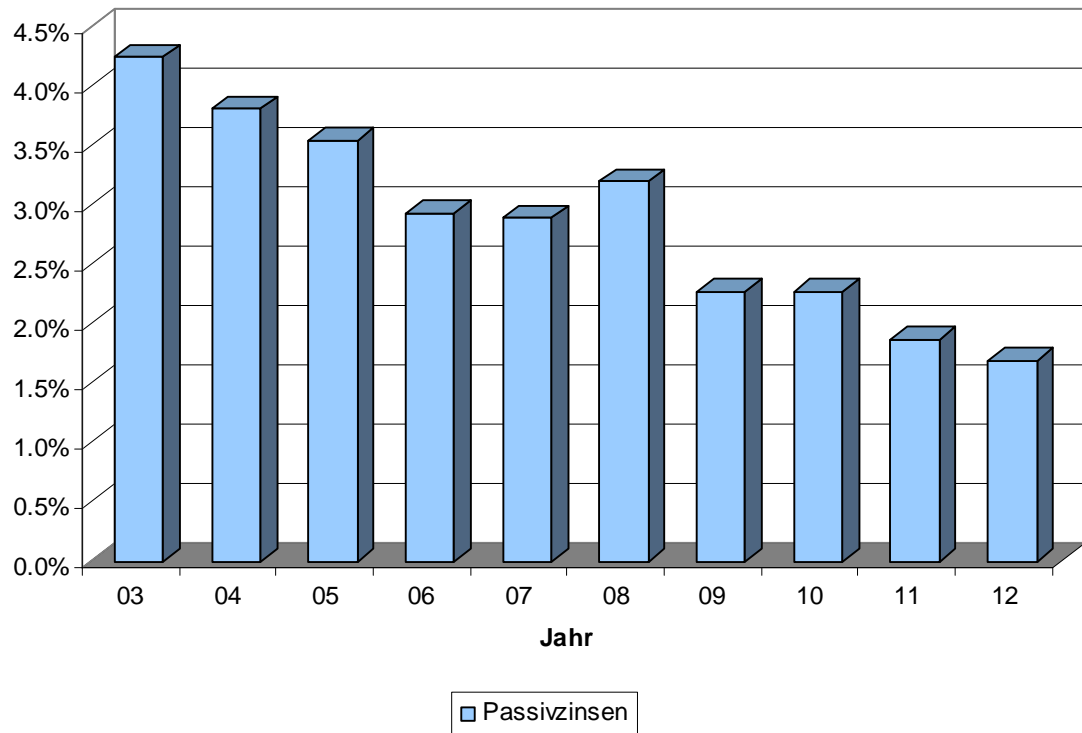
Abschreibungen Stadt 2003 - 2012



Passivzinsen 2003 bis 2012

Jahr	Passivzinsen	Passivzinsen in % der Gesamterträge	Gesamterträge (ohne Zinsen Werke)
R 2003	3'403'072	4,2	80'120'872
R 2004	3'118'061	3,8	81'725'254
R 2005	2'905'829	3,6	81'832'488
R 2006	2'389'724	2,9	81'467'992
R 2007	2'404'748	2,9	83'093'605
R 2008	2'660'251	3,2	83'003'771
R 2009	1'969'562	2,3	86'711'768
R 2010	1'675'195	2,3	73'794'224
R 2011	1'405'885	1,9	74'988'521
R 2012	1'249'756	1,7	73'930'233

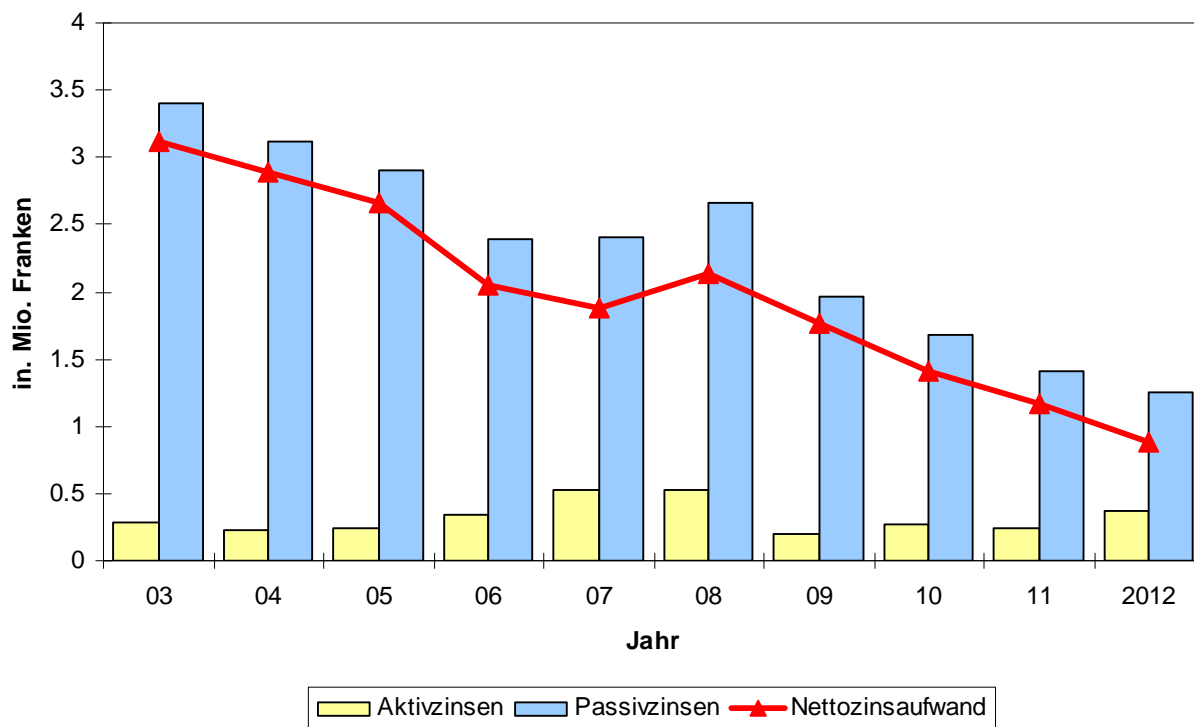
Passivzinsen in % vom Gesamtertrag 2003 - 2012



Saldo Aktiv- / Passivzinsen 2003 bis 2012

Jahr	Aktivzinsen	Passivzinsen	Saldo Aktiv- / Passivzinsen	Saldo in % des Steuer- resp. Gesamtertrages	
				Steuerertrag (Saldo 1620)	Gesamtertrag
R 2003	291'093	3'403'072	3'111'979	8,8	3,9
R 2004	232'523	3'118'061	2'885'538	8,5	3,5
R 2005	237'312	2'905'829	2'668'517	8,0	3,3
R 2006	335'666	2'389'724	2'054'058	6,1	2,5
R 2007	528'663	2'404'748	1'876'085	5,4	2,3
R 2008	531'646	2'660'251	2'128'605	6,4	3,2
R 2009	199'285	1'969'562	1'770'277	5,1	2,1
R 2010	264'633	1'675'195	1'410'562	3,8	1,9
R 2011	239'783	1'405'885	1'166'102	3,3	1,6
R 2012	373'980	1'249'756	875'756	2,4	1,2

Nettozinsaufwand Stadt 2003 -2012



c) Ertrag

Das Total der Erträge liegt um plus 1'478'229 Franken oder 2,0 % über demjenigen des Voranschlags und 1'051'490 Franken oder 1,4 % unter der Rechnung 2011.

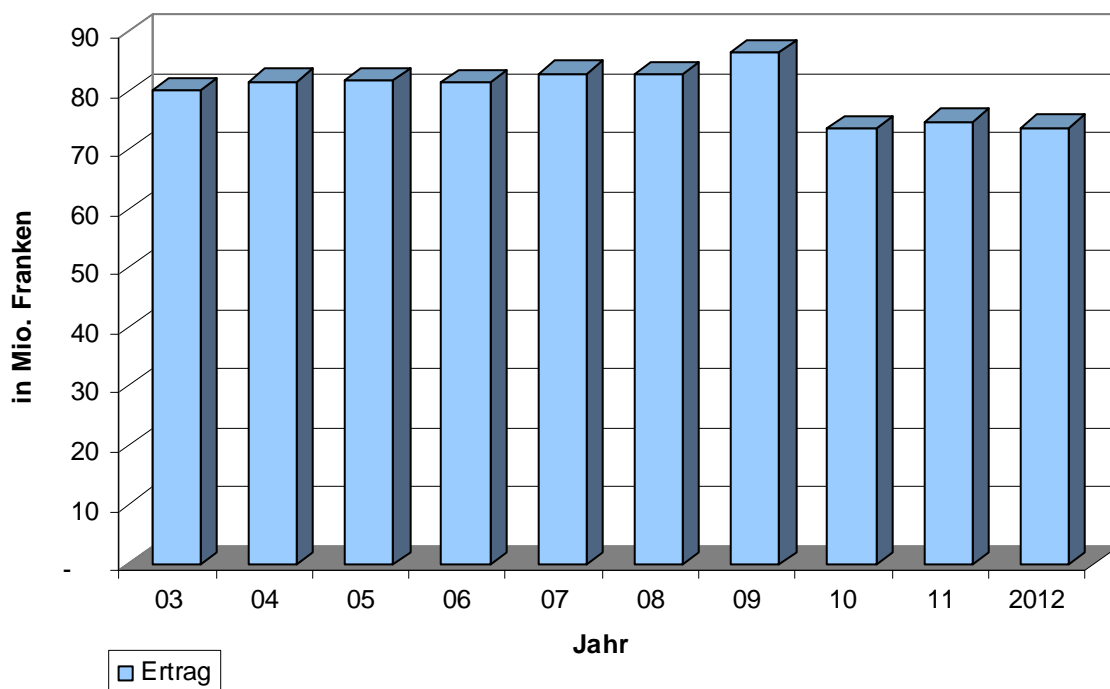
Betreffend Mehr- oder Mindererträge gegenüber dem Voranschlag 2012 und der Rechnung 2011 wird auf die Darstellung auf Seite 5 und 6 verwiesen.

Die folgende Darstellung vermittelt einen Überblick über die Entwicklung der Erträge seit 2003.

Ertrag 2003 bis 2012 (ab 2010 ohne AZP)

Jahr	Ertrag	Zu-/Abnahme in % gegenüber dem Vorjahr	Teuerung gemäss Lebenskostenindex (Dezember) in %
R 2003	80'308'870	+ 3,0	0,6
R 2004	81'796'754	+ 1,9	1,3
R 2005	81'885'320	+ 0,1	1,0
R 2006	81'529'580	- 0,4	0,6
R 2007	83'124'158	+ 2,0	2,0
R 2008	83'080'446	- 0,1	0,7
R 2009	86'786'483	+ 4,5	0,3
R 2010	73'869'860	- 14,9	0,5
R 2011	75'031'219	+ 1,6	- 0,7
R 2012	73'979'729	- 1,4	- 0,4

Ertrag Stadt 2003 - 2012 (ab 2010 ohne AZP)



Ab 2010 wird die Rechnung des Alterszentrums Park separat dargestellt; Ertrag somit hier nicht mehr enthalten.

Bruttoertragsüberschuss

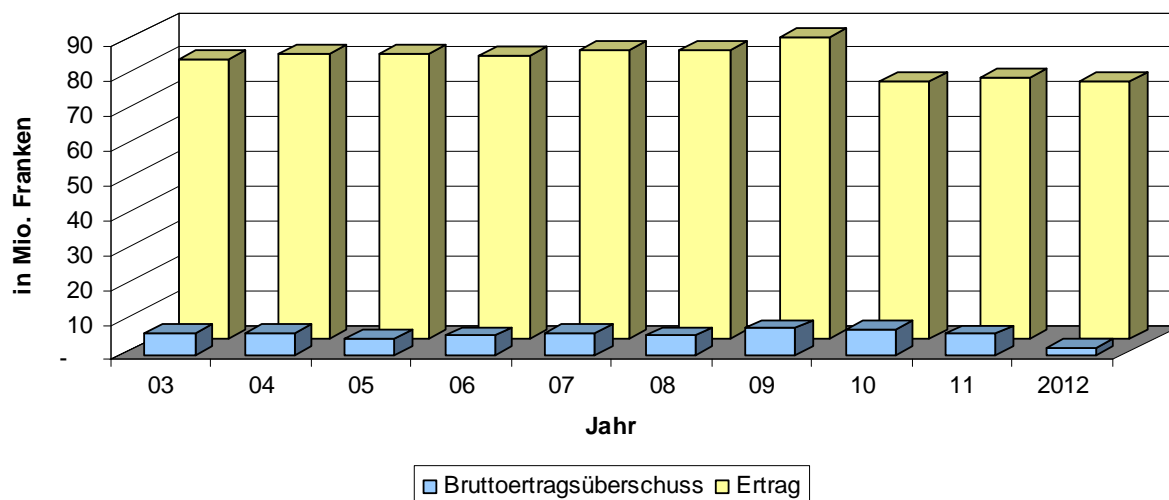
Im Rechnungsjahr lag der effektive Bruttoertragsüberschuss von 2,386 Millionen Franken um 498'000 Franken über dem Veranschlagten.

Gegenüber der Rechnung 2011 ergab sich eine Abnahme von rund 3'825'700 Franken. Die folgende Darstellung verdeutlicht dies.

Bruttoertragsüberschüsse 2003 bis 2012 (ab 2010 ohne AZP)

Jahr	Ertrag	Aufwand (ohne Abschreibungen)	Bruttoertragsüberschuss	in % vom Ertrag
R 2003	80'308'870	74'000'208	6'308'662	7,9
R 2004	81'796'754	75'413'292	6'383'462	7,8
R 2005	81'885'320	76'985'168	4'900'152	6,0
R 2006	81'529'580	75'845'492	5'684'088	7,0
R 2007	83'124'158	76'802'243	6'321'915	7,6
R 2008	83'080'446	77'376'964	5'703'482	6,9
R 2009	86'786'483	78'958'061	7'828'422	9,0
R 2010	73'869'860	66'491'920	7'377'940	10,0
R 2011	75'031'219	68'819'795	6'211'424	8,3
R 2012	73'979'729	71'594'005	2'385'724	3,2

Bruttoertragsüberschuss, Ertrag Stadt 2003 - 2012



2.2. Investitionsrechnung, zusammenfassende Übersicht

Vergleich mit Voranschlag 2012 und Rechnung 2011

Im Vergleich zum Voranschlag und zur Vorjahresrechnung schliesst die Investitionsrechnung wie folgt ab:

	Rechnung 2012	Voranschlag 2012	Rechnung 2011
Ausgaben	9'643'270.10	18'564'000	12'904'701.84
Einnahmen	4'511'711.80	8'433'300	5'656'289.14
Nettoinvestitionen *	5'131'558.30	10'130'700	5'014'818.75

- * Der Ausführungsgrad der Nettoinvestitionen liegt im Vergleich mit dem Voranschlag bei 50,7 %. Für die Berechnungen der Finanzierung wurde im Voranschlag mit einer Ausführungsquote von 100 % gerechnet.

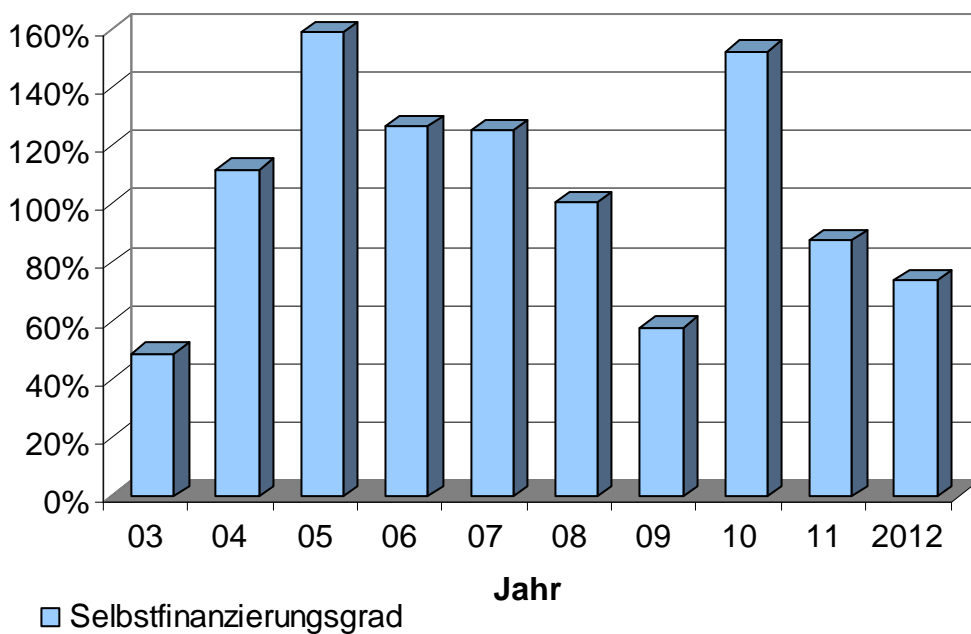
Selbstfinanzierungsgrad der Investitionen 2003 bis 2012 (ab 2010 ohne AZP)

Jahr	Nettoinvestitionen (*zuzüglich Bezüge aus resp. abzüglich Einlagen in Spezialfinanzierung)	Bruttoertragsüberschuss (ordentliche und zusätzliche Abschreibungen, Rechnungsüberschuss und * Saldo aus Einlagen resp. Bezügen aus Spezialfinanzierung)	Selbstfinanzierungsgrad in %	Bruttoinvestitionen
R 2003	12'881'000	6'308'700	49	18'303'900
R 2004	* 10'186'000	* 11'446'800	* 112	* 13'857'400
R 2005	* 5'566'400	* 8'868'800	* 159	* 7'675'600
R 2006	* 7'610'000	* 9'657'800	* 127	* 8'588'800
R 2007	* 8'033'100	* 10'101'800	* 126	* 9'266'000
R 2008	* 9'345'600	* 9'419'500	* 101	* 10'646'400
R 2009	* 19'010'200	* 11'034'700	* 58	* 20'984'662
R 2010	* 6'708'900	* 10'245'000	* 153	* 10'439'336
R 2011	* 11'175'800	* 9'811'400	* 88	* 12'904'702
R 2012	* 8'412'500	* 6'242'200	* 74	* 9'643'270
Total	98'929'500	93'136'700	Ø 94	

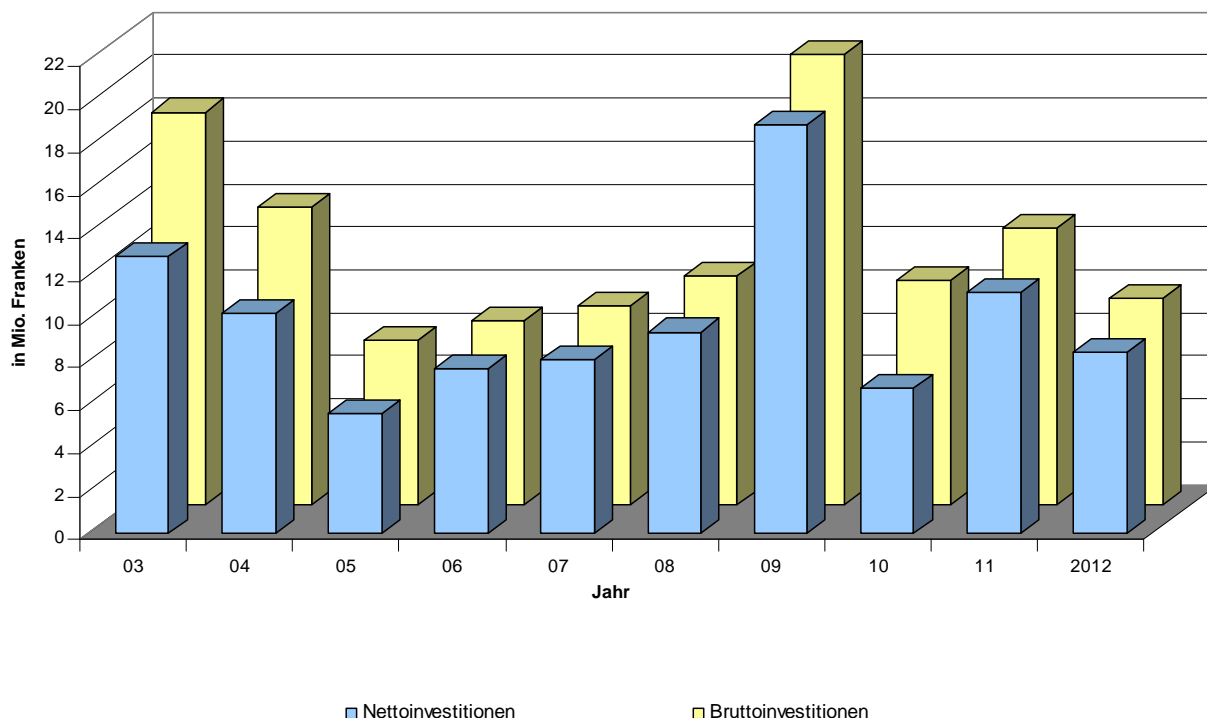
- * Ab 2004 wird bei den Kennzahlen die kantonal harmonisierte Neuberechnung angewendet. Zusammensetzung der Nettoinvestitionen und der Bruttoertragsüberschüsse siehe nächste Seite.

	RE 2008	RE 2009	RE 2010	RE 2011	RE 2012
Nettoinvestitionen					
+ Investitionsausgaben (ab 2010 ohne AZP)	10'646'385	20'984'662	10'439'336	12'904'702	9'643'270
- Investitionseinnahmen (Beiträge Bund, Kanton, Dritte / Perimeter Strassen und Kanalisationen)	-4'756'576	-6'068'292	-5'424'517	-5'656'289	-4'511'712
+ Bezüge aus Spezialfinanzierungen	3'455'806	4'093'860	1'694'043	3'927'375	3'280'927
- Einlagen in Spezialfinanzierungen	0	0	0	0	0
Total	9'345'615	19'010'230	6'708'862	11'175'788	8'412'485
Bruttoertragsüberschuss					
+ Abschreibungen Verwaltungs- und Finanzvermögen	5'703'417	4'625'000	4'091'000	3'013'000	1'888'000
+ zusätzliche Abschreibungen	0	2'602'181	3'286'858	2'871'350	497'724
+ Einlage in Kulturfonds der Stadt				327'000	0
+ Rechnungsüberschuss	65	601'241	81	74	0
+ Einlagen in Spezialfinanzierungen	4'642'107	4'347'015	3'810'491	4'638'456	4'974'187
- Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	-926'108	-1'140'705	-943'417	-1'038'438	-1'117'697
Total	9'419'481	11'034'732	10'245'013	9'811'442	6'242'214

Selbstfinanzierungsgrad in % 2003 - 2012



Brutto-/Nettoinvestitionen Stadt 2003 - 2012



2.3. Erkenntnisse der Verwaltungsrechnung 2012

Betrachtet man die Ergebnisse der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung, so lassen sich daraus die folgenden Erkenntnisse ableiten:

- Bei der **Laufenden Rechnung** resultiert gegenüber dem Voranschlag ein um Fr. 497'723.71 höherer Bruttoertragsüberschuss. Die teilweise in der Vergangenheit hohen unerwarteten Ertragsüberschüsse konnten im vergangenen Jahr nicht erzielt werden. Einerseits fielen die Mehreinnahmen bei den Steuern nicht so üppig aus wie in den Vorjahren und andererseits führten die Nettokosten im Sozialbereich dazu, dass die Bemühungen um eine kostengünstige Verwaltung sich im Endergebnis nicht so zeigen.

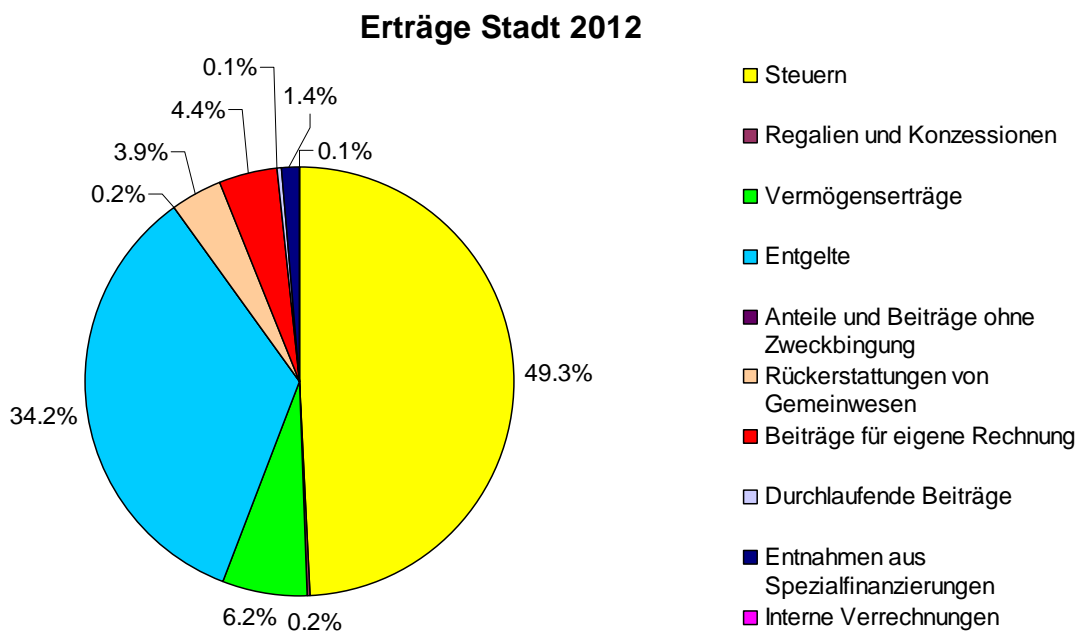
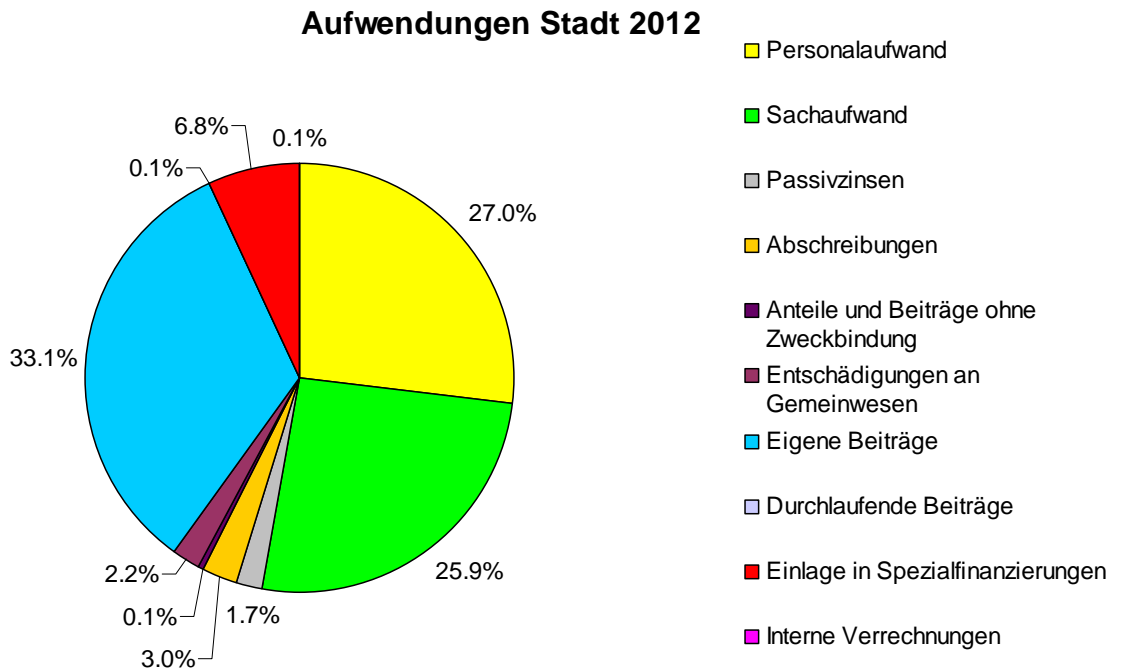
Der Ertragsüberschuss soll für zusätzliche Abschreibungen verwendet werden. Die budgetierte Abschreibungsquote lag bereits auf einem Tiefstwert. Durch die zusätzlichen Abschreibungen kann diese Quote auf akzeptable 5,3 % des Restbuchwertes verbessert werden.

- Die Umsetzungsquote bei der **Investitionsrechnung** beläuft sich lediglich auf 50,7 % der geplanten Nettoinvestitionen. Dies hat nicht mit einem zu ehrgeizigen Investitionsplan zu tun, sondern vielmehr mit unerwarteten Hindernissen in der Umsetzung der einzelnen Projekte. Da sich die Projekte lediglich in der Umsetzung verzögern, jedoch nicht wesentlich im Umfang sich ändern, sind die noch nicht erfolgten Investitionen lediglich aufgeschoben und nicht aufgehoben. Die pendenten Investitionen werden voraussichtlich in den folgenden Monaten umgesetzt werden.

2.4. Gliederung der Laufenden Rechnung nach Kostenarten

a) Zusammenfassende Übersicht

Die nachfolgenden Darstellungen beziehen sich auf die Kostenartengliederungen von Aufwand und Ertrag der Laufenden Rechnung.



b) Veränderungen in Franken gegenüber dem Voranschlag 2012 und der Rechnung 2011

Aufwand	Im Vergleich mit	
	Voranschlag 2012 Franken	Rechnung 2011 Franken
30 Personalaufwand	-388'500	688'900
31 Sachaufwand	-803'900	332'600
32 Passivzinsen	-18'200	-156'100
33 Abschreibungen	-13'000	-1'172'000
34 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	-1'500	-11'200
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	-166'300	-49'300
36 Eigene Beiträge	1'454'200	1'609'200
37 Durchlaufende Beiträge	67'200	28'900
38 Einlagen in Spezialfinanzierungen	862'400	335'700
39 Interne Verrechnungen	-11'300	42'400
Total	981'100	1'649'100

Die Details zu den grössten Abweichungen sind nachfolgende aufgeführt:

30 Personalaufwand	Veränderung zum Voranschlag 2012 Franken
300 Behörden und Kommissionen	-6'739.05
301 Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals	-175'073.95
303 AHV, IV, EO, FAK, ALV	65'533.10
304 Pensionskassenbeiträge	-38'318.65
305 Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge	-69'113.75
306 Wohnungs- und Verpflegungszulagen, Dienstkleider	1'769.44
307 Rentenleistungen	-58'128.40
308 Entschädigung an Temporärfirmen	40'447.55
309 Übriges	-148'894.16
Total	-388'517.87

31 Sachaufwand	Veränderung zum Voranschlag 2012 Franken
310 Büro- und Schulmaterial, Drucksachen	-86'184.87
311 Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	-123'535.26
312 Wasser, Energie, Heizmaterialien	-7'697.65
313 Verbrauchsmaterialien	-141'195.29
314 Dienstleistungen Dritter für den baulichen Unterhalt	182'185.95
315 Dienstleistungen Dritter für den übrigen Unterhalt	-109'019.46
316 Mieten, Pachten und Benützungskosten	49'920.12
317 Spesenentschädigungen	-22'849.75
318 Dienstleistungen und Honorare	-507'986.69
319 Übriges	-37'540.80
Total	-803'903.70

Die Gründe für die geringeren Kosten im Bereich 318 setzen sich aus mehreren Einzelpositionen zusammen.

35 Entschädigungen an Gemeinwesen	Veränderung zum Voranschlag 2012 Franken
351 Kanton	-10'734.95
352 Gemeinden	-155'585.68
Total	-166'320.63

Ein tieferer Kostenanteil an den Abwasserverband Region Frauenfeld führte in der Kostenart 352 zu tieferen Aufwendungen.

36 Eigene Beiträge	Veränderung zum Voranschlag 2012 Franken
360 Bund (z.B. für regionaler Personenverkehr)	-49'382.05
361 Kanton (z.B. für Kantonsbibliothek)	-500.00
362 Gemeinden (z.B. für den Finanzausgleich)	74'732.00
363 Eigene Anstalten (z.B. für Dienstleistungen der Werkbetriebe)	0.00
364 Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen (z.B. Gemeindebeiträge Krankenkassen)	724'531.20
365 Private Institutionen (Vereine)	139'643.37
366 Private Haushalte (z.B. Unterstützungen an Sozialhilfeempfänger)	570'170.84
367 Ausland (z.B. Auslandhilfe/Hilfswerke)	-5'000.00
Total	1'454'195.36

Die Mehrkosten in der Kostenart 364 resultieren im Wesentlichen aus den Aufwendungen für nicht gedeckte Krankheitskosten. Dies führte zu entsprechenden Mehreinnahmen in der Kostenart 46, so dass Netto kein Mehraufwand entstand. In der Kostenart 366 stiegen die Aufwendungen für die finanzielle Sozialhilfe.

Nachstehend die Auflistung der Einlagen in die Sonderrechnungen:

	Rechnung 2012 Franken	Voranschlag 2012 Franken	Rechnung 2011 Franken
0920 Einlage in Spezialfinanzierung Fonds für erneuerbare Energien und Energieeffizienz der Stadt Frauenfeld (Energiefonds)	500'000.00	500'000	
1220 Einlage Fonds für Kunstanschaffungen (ehemals Fonds für kulturelle Zwecke)	10'000.00	10'000	10'000.00
1570 Einlage in Spezialfinanzierung Parkierungen	797'087.40	800'000	886'012.95
2140 Einlage in Spezialfinanzierung Industriegleisanlage Paulisgut	4'592.60	14'000	28'832.80
2141 Einlage in Spezialfinanzierung Industriegleisanlage Langdorf	6'045.85		2'876.50
2320 Einlage in Spezialfinanzierung Kehrichtentsorgung	409'556.77	328'000	578'948.26
2330 Einlage in Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung	2'933'960.38	2'373'000	2'982'627.70
3110 Einlage in Spezialfinanzierung Ersatzabgaben Parkplätze	72'000.00	30'000	8'000.00
5140 Einlage in Spezialfinanzierung Ersatzabgaben Feuerwehr	239'189.80	55'200	140'237.95
5140 Einlage in Spezialfinanzierung ASTRA	1'753.85	1'600	919.45
Total	4'974'186.65	4'111'800	4'638'455.61

Erträge	Im Vergleich mit	
	Voranschlag 2012 Franken	Rechnung 2011 Franken
40 Steuern	470'100	-630'700
41 Regalien und Konzessionen	-12'900	-29'600
42 Vermögenserträge	45'900	111'300
43 Entgelte	929'600	-513'900
44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	-5'500	-27'600
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	111'100	112'300
46 Beiträge für eigene Rechnung	-139'800	-213'600
47 Durchlaufende Beiträge	67'200	18'800
48 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	23'800	79'300
49 Interne Verrechnungen	-11'300	42'400
Total	1'478'200	-1'051'300

Die Details zu den grössten Abweichungen sind nachfolgende aufgeführt:

40 Steuern	Veränderung zum Voranschlag 2012 Franken
400 Einkommens- und Vermögenssteuern	-565'562.41
401 Ertrags- und Kapitalsteuern	344'083.50
402 Liegenschaftensteuern	7'352.20
403 Grundstückgewinnsteuern	673'171.30
406 Besitz- und Aufwandsteuern	11'078.00
Total	470'122.59

Entgegen den Erwartungen sind sowohl die Einkommens- und Vermögenssteuern für das laufende Jahr (-110'000 Franken) als auch die Erträge für die Vorjahre (-455'000 Franken) gesunken. Beide Ertragspositionen liegen deutlich unter den Ergebnissen des Jahres 2011 (Steuern Vorjahre -106'000 Franken; Steuern Rechnungsjahr -546'000 Franken).

Die Ertrags- und Kapitalsteuern der juristischen Personen vermochten die geringeren Erträge der natürlichen Personen nur teilweise aufzufangen. So stiegen die Erträge für das Rechnungsjahr gegenüber dem Voranschlag um 471'000 Franken und gegenüber dem Vorjahr um 385'000 Franken. Bei den Ertrags- und Kapitalsteuern für die Vorjahre sind jedoch auch Rückgänge zu verzeichnen. Gegenüber dem Voranschlag sanken die Erträge um 127'000 Franken und gegenüber dem Vorjahr sogar um 491'000 Franken.

Das Steuerergebnis ist somit lediglich aufgrund der wiederum sehr guten Einnahmen aus den Grundstückgewinnsteuern positiv. Gegenüber dem Voranschlag konnten 673'000 Franken mehr eingenommen werden. Gegenüber dem Vorjahr sind hingegen lediglich 101'000 Franken Mehreinnahmen zu verzeichnen. Der Voranschlag von lediglich 1 Mio. Franken Grundstückgewinnsteuerertrag ist vorsichtig geschätzt. Zu viele unbekannte Faktoren beeinflussen diese Ertragsposition, so dass aufgrund des Vorsichtsprinzips trotz positiven Vorjahresergebnissen ein zu euphorisches Beurteilen dieser Position einem in der Regel umgehend bestraft.

Ordentliche Steuererträge 2003 - 2012 (in Tausend Franken)

Jahr	Steuerfuss Stadt %	Natürliche Personen		Juristische Personen		Total Natürliche und Juristische Personen	Übrige direkte Steuern	Total
		Franken	%	Franken	%			
2003 ⁽³⁾	68	28'622	85,5	4'844	14,5	33'466	1'815	35'281
2004	68	27'927	83,5	5'502	16,5	33'429	1'623	35'052
2005 ⁽⁴⁾	68	26'728	83,4	5'324	16,6	32'052	2'278	34'330
2006 ⁽⁵⁾	68	27'275	83,4	5'446	16,6	32'721	2'122	34'843
2007 ⁽⁶⁾	68	29'003	86,5	4'509	13,5	33'512	2'091	35'603
2008	68	28'946	88,5	3'740	11,5	32'686	2'146	34'832
2009	66	30'171	88,6	3'896	11,4	34'067	2'325	36'392
2010	66	30'958	87,1	4'587	12,9	35'545	2'639	38'184
2011	63	28'804	85,1	5'050	14,9	33'854	3'232	37'086
2012	60	28'134	85,1	4'944	14,9	33'078	3'377	36'455

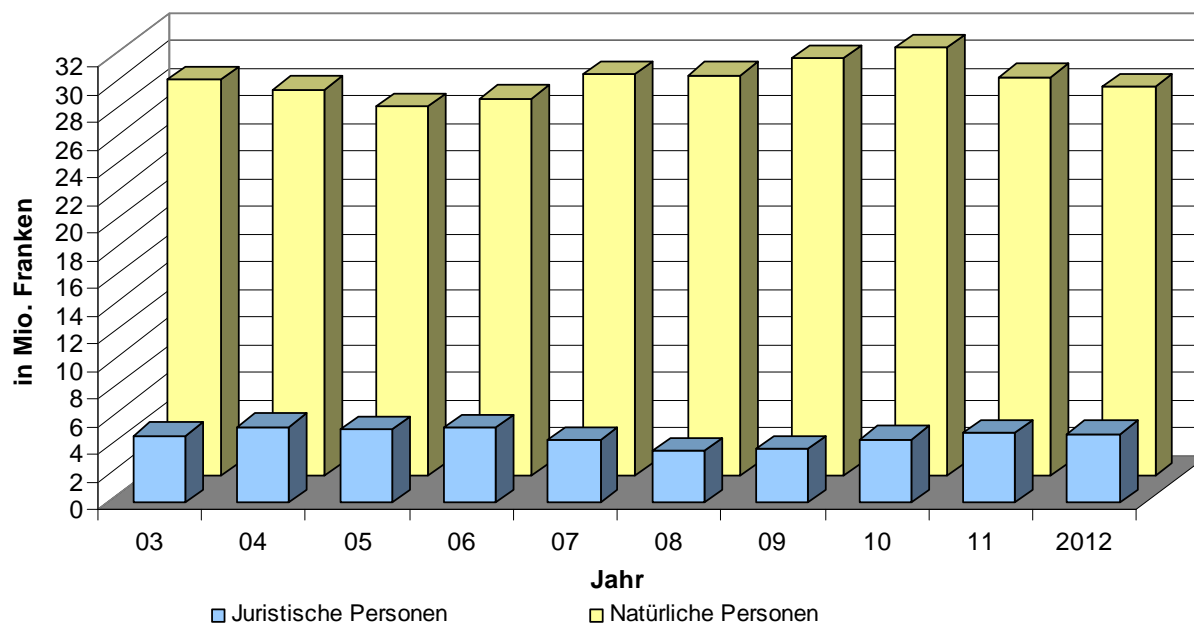
(3) Revision Kanton (Reduktion Kapitalsteuersatz auf 1 Promille)

(4) Revision Kanton (Einführung Splitting bei den natürlichen Personen)

(5) Revision Kanton (Unternehmenssteuerreform 06/07 1. Teil)

(6) Revision Kanton (Unternehmenssteuerreform 06/07 2. Teil)

Steuern Natürliche und Juristische Personen 2003 - 2012



43	Entgelte	Veränderung zum Voranschlag 2012 Franken
430	Ersatzabgaben	78'280.89
431	Gebühren für Amtshandlungen	38'286.90
434	Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen	620'523.72
435	Verkäufe	5'995.93
436	Rückerstattungen	111'233.66
437	Bussen	1'434.37
439	Übrige	73'852.80
	Total	929'608.27

Grössere Positionen in der Kostenart 434 sind die Gebührenanteile am Tarifverbund Ostwind, welcher rund 193'000 Franken höher ausfiel, die Rückerstattung der KVA Thurgau für das Recycling erhöhte sich um 100'000 Franken und die Betriebsgebühren Abwasserentsorgung stiegen um 276'000 Franken.

45 Rückerstattungen von Gemeinwesen		Veränderung zum Voranschlag 2012 Franken
450	Bund	-16.80
451	Kanton	78'941.80
452	Gemeinden	32'128.05
Total		111'053.05

46 Beiträge für eigene Rechnung		Veränderung zum Voranschlag 2012 Franken
460	Bund	-5'408.95
461	Kanton	-214'046.60
462	Gemeinden	18'270.75
463	Eigene Anstalten	43'678.45
469	Übrige	17'733.95
Total		-139'772.40

Obwohl die Beiträge des Kantons für den Stadtbus gegenüber dem Voranschlag um 42'000 Franken höher ausfielen, muss die Position 461 grössere Mindereinnahmen verzeichnen. Z.B. fielen die Beiträge des Kantons an die Prämienausstände um 62'000 Franken geringer aus und der Finanzausgleich (Soziallastenausgleich) sank um 162'000 Franken.

2.5. Gliederung der Laufenden Rechnung nach Aufgaben (Funktionale Gliederung)

Am Anfang der gedruckten Rechnung sind die Aufwendungen und Erträge nach Hauptaufgabenbereichen (funktionale Gliederung) dargestellt. Das Harmonisierte Rechnungsmodell (HRM) verlangt diese Gliederung zu Vergleichsmöglichkeiten mit Rechnungsablagen anderer Gemeinden und Kantone. Die Rechnung der Stadt Frauenfeld wird weiterhin nach der institutionellen Gliederung geführt.

2.6.1. Gliederung der Investitionsrechnung nach Kostenarten

a) Ausgaben

Die Gegenüberstellung der einzelnen Ausgabengruppen zum Voranschlag und zur Rechnung 2011 sieht wie folgt aus:

	Rechnung 2012	Voranschlag 2012	Rechnung 2011
50 Sachgüter	9'124'390.20	17'994'000	12'319'189.04
55 Spezialfinanzierungen	0	0	0
56 Eigene Beiträge	518'879.90	570'000	585'512.80
Total	9'643'270.10	18'564'000	12'904'701.84

Der Prozentsatz der umgesetzten Bruttoinvestitionen gegenüber dem Voranschlag liegt bei 51,9% (Vorjahr 77,6%) bzw. um rund 8'921'000 Franken tiefer als geplant.

Nachfolgend die Details zu den einzelnen Bereichen:

50 Sachgüter	Veränderung zum Voranschlag 2012 Franken
500 Grundstücke	1'336.80
501 Tiefbauten	-8'006'890.44
503 Hochbauten	-229'032.10
506 Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	-635'024.06
Total	-8'869'609.80

Mit über 7,75 Mio. Franken konnten Projekte (501 Tiefbauten), für welche die Kreditbewilligung im Jahre 2011 oder früher stattfand, noch nicht umgesetzt werden.

Bei den Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge (506) sind die noch nicht angeschafften Begrüssungstafeln (Pylone), die Einrichtung für die „Gartenwirtschaft“ im Areal Kantonsarchiv und den Ersatz des Kommunalfahrzeuges für den Friedhof hauptsächlich die Ursache für die geringere Investitionstätigkeit.

Detaillierte Angaben können den Erläuterungen entnommen werden.

56 Eigene Beiträge	Veränderung zum Voranschlag 2012 Franken
562 Gemeinden	-51'120.10
Total	-51'120.10

Für die Werterhaltung der Abwasserreinigungsanlagen Frauenfeld musste aus der Spezialfinanzierung Fr. 517'270.20 (Voranschlag 2012: 540'000 Franken) und für die Abwasserverbände Ellikon und Lauchetal Fr. 1'609.70 (Voranschlag 2012: 30'000 Franken) entnommen werden.

b) Einnahmen

Die Gegenüberstellung der einzelnen Einnahmengruppen zum Voranschlag und zur Rechnung 2011 stellt sich wie folgt dar:

	Rechnung 2012	Voranschlag 2012	Rechnung 2011
60 Abgang von Sachgütern	55'620.00	0	404'710.00
61 Nutzungsabgaben und Vorteilsentgelte	90'179.15	1'100'000	44'499.20
62 Rückzahlung von Darlehen und Beteiligungen	33'300.00	33'300	33'300.00
63 Rückerstattungen für Sachgüter	0	0	0
65 Spezialfinanzierungen	3'280'927	4'800'000	3'927'374.69
66 Beiträge für eigene Rechnung	1'051'685.50	2'500'000	1'246'405.25
Total	4'511'711.80	8'433'300	5'656'289.14

Die Umsetzung der Bruttoinvestitionen hat in den meisten Fällen einen direkten Einfluss auf die Beiträge und Subventionen. So erstaunt es nicht, dass die Einnahmen gegenüber dem Voranschlag um 46,5% bzw. um 3'922'000 Franken tiefer ausfallen.

Die nicht umgesetzten Strassenprojekte führten zu keinen Nutzungsabgaben (61) wie Perimeterbeiträgen.

Die fehlenden Investitionen im Bereich der Strassen führt auch bei der Spezialfinanzierung (65) Abwasserentsorgung zu einer geringeren Belastung, so dass entsprechend ein kleinerer Betrag aus der Spezialfinanzierung entnommen werden musste.

Das Gleiche gilt für die Beiträge für eigene Rechnung, bei welchen die Werkbetriebe, welche jeweils gleichzeitig mit einer Strassensanierung auch ihre Leitungen erneuern, weniger Beiträge (-1,3 Mio. Franken) für die übrigen Arbeiten leisten mussten.

Weitere Details können der detaillierten Rechnung und den Erläuterungen entnommen werden.

2.7. Gliederung der Investitionsrechnung nach Aufgaben (Funktionale Gliederung)

siehe Zusammenstellung am Anfang der gedruckten Rechnung.

2.8. Bestandesrechnung (Bilanz) per 31.12.2012

a) Veränderung der Bestandesrechnung

Die Veränderungen im Vergleich mit der Rechnung 2011 zeigen sich wie folgt:

Konto		Bestand	Bestand	Veränderung	
		per 31.12.2012	per 01.01.2012	Franken	%
		Franken	Franken	Franken	
1	Aktiven	158'399'726.95	164'372'995.46	-5'973'268.51	-3.6%
10	Finanzvermögen	115'943'020.41	124'266'975.26	-8'323'954.85	-6.7%
100	Flüssige Mittel	24'702'275.00	23'768'936.76	933'338.24	3.9%
101	Guthaben	26'307'641.56	33'644'129.00	-7'336'487.44	-21.8%
102	Anlagen	64'868'603.85	66'605'516.55	-1'736'912.70	-2.6%
103	Transitorische Aktiven	64'500.00	248'392.95	-183'892.95	-74.0%
11	Verwaltungsvermögen	42'456'706.54	40'102'940.20	2'353'766.34	5.9%
114	Sachgüter	41'323'500.54	38'936'434.20	2'387'066.34	6.1%
1140	Grundstücke	2'571'933.00	2'700'033.00	-128'100.00	-4.7%
1141	Tiefbauten	21'008'500.00	18'712'000.00	2'296'500.00	12.3%
1142	Kanalisationen	1.00	1.00	0.00	0.0%
1143	Hochbauten	16'882'634.00	16'866'039.00	16'595.00	0.1%
1145	Wald	5.00	30'135.00	-30'130.00	-100.0%
1146	Möbilien, Maschinen, Fahrzeuge	746'973.54	518'008.00	228'965.54	44.2%
1147	Vorräte	113'454.00	110'218.20	3'235.80	2.9%
115	Darlehen und Beteiligungen	1'000'006.00	1'000'006.00	0.00	0.0%
116	Investitionsbeiträge	133'200.00	166'500.00	-33'300.00	-20.0%
12	Spezialfinanzierungen		3'080.00	-3'080.00	-100.0%
128	Vorschüsse für Spezialfinanzierungen		3'080.00	-3'080.00	-100.0%

Konto		Bestand	Bestand	Veränderung	
		per 31.12.2012	per 01.01.2012	Franken	%
		Franken	Franken		
2	Passiven	158'399'726.95	164'372'995.46	-5'973'268.51	-3.6%
20	Fremdkapital	64'533'045.93	72'118'129.21	-7'585'083.28	-10.5%
200	Laufende Verpflichtungen	24'620'745.03	25'297'648.31	-676'903.28	-2.7%
201	Kurzfristige Schulden	48'307.30		48'307.30	n/a
202	Mittel- und langfristige Schulden	36'500'000.00	44'000'000.00	-7'500'000.00	-17.0%
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen				
205	Transitorische Passiven	2'763'993.60	2'220'480.90	543'512.70	24.5%
206	Wertberichtigungen/Delkredere	600'000.00	600'000.00	0.00	0.0%
22	Spezialfinanzierungen	20'016'254.21	19'439'562.19	576'692.02	3.0%
228	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	17'396'027.44	16'715'295.50	680'731.94	4.1%
229	Verpflichtungen für spezielle Aufgaben	2'620'226.77	2'724'266.69	-104'039.92	-3.8%
23	Eigenkapital	73'850'426.81	72'815'304.06	1'035'122.75	1.4%

Die Abnahme des **Finanzvermögens** (Konto 10) begründet sich in Verschiebungen ins Verwaltungsvermögen (Investitionen) und der Abnahme des Fremdkapitals (Rückzahlung von Bankdarlehen im Umfang von 7,5 Mio. Franken).

Trotz Abbau von Darlehensverpflichtungen ist weiterhin ein relativ grosser Liquiditätsbestand vorhanden. Da es sich bei einer Bestandesrechnung nur um eine Momentanaufnahme handelt, ist der Bestand an **flüssigen Mitteln** (Konto 100) zu relativieren. Aufgrund der verschiedenen Laufzeiten der einzelnen Darlehen war es nicht möglich, schneller Schulden abzubauen. Zudem benötigt die Stadt ein gewisses Polster an liquiden Mitteln, damit die Umsetzung der verschiedenen Investitionsprojekte sichergestellt werden kann.

Die **Guthaben** (Konto 101) haben gesamthaft abgenommen. Dies ist hauptsächlich auf die Rückzahlung des Kontokorrentguthabens gegenüber dem Alterszentrum Park zurückzuführen, welches während der Bautätigkeit stark angewachsen war. Im Wesentlichen haben sich die übrigen Saldi nicht verändert. Auffallend ist hingegen die Zunahme des Debitorenbestandes von 2,8 auf 4,1 Mio. Franken. Eine Veränderung der Zahlungsmoral kann daraus noch nicht abgeleitet werden, da die Zahlungsausfälle sich nicht wesentlich gegenüber den Vorjahren verändert hat.

Im **Verwaltungsvermögen** (Konto 11) wurden neben den ordentlichen Abschreibungen, welche aufgrund der im Voranschlag festgelegten Quote vom Restbuchwert abgeschrieben wurde, mit den zusätzlichen Abschreibungen alle Restbuchwerte unter 10'000 Franken auf den pro memoria Franken abgeschrieben (siehe z.B. Konto 1145 Wald).

Die **Transitorischen Passiven** nahmen bei den Anschlussgebühren zu, welche fakturiert, aber noch nicht fällig sind. Es handelt sich dabei um einen Betrag von rund 757'000 Franken.

Obwohl aus dem Ertragsüberschuss keine Zuweisungen ins **Eigenkapital** vorgesehen sind, erhält dieses aufgrund der Zuweisung der realisierten Buchgewinne aus Grundstückhandel (Grundstücke des Finanzvermögens) eine Zunahme.

b) Nettovermögen resp. Nettoverschuldung (ungedeckte Schuld)

Zur Ermittlung des Nettovermögens respektive der ungedeckten Schuld wird den kurzfristig verwertbaren Aktiven (Finanzvermögen) das Fremdkapital gegenübergestellt.

	Nettovermögen per 31.12.2012	Veränderungen gegenüber dem 1. Januar 2012	
	Franken	Franken	%
Finanzvermögen	115'943'020.41	-8'323'954.85	-6.7%
Schulden (Fremdkapital)	64'533'045.93	-7'585'083.28	-10.5%
Nettovermögen	51'409'974.45	-738'871.57	-1,4%

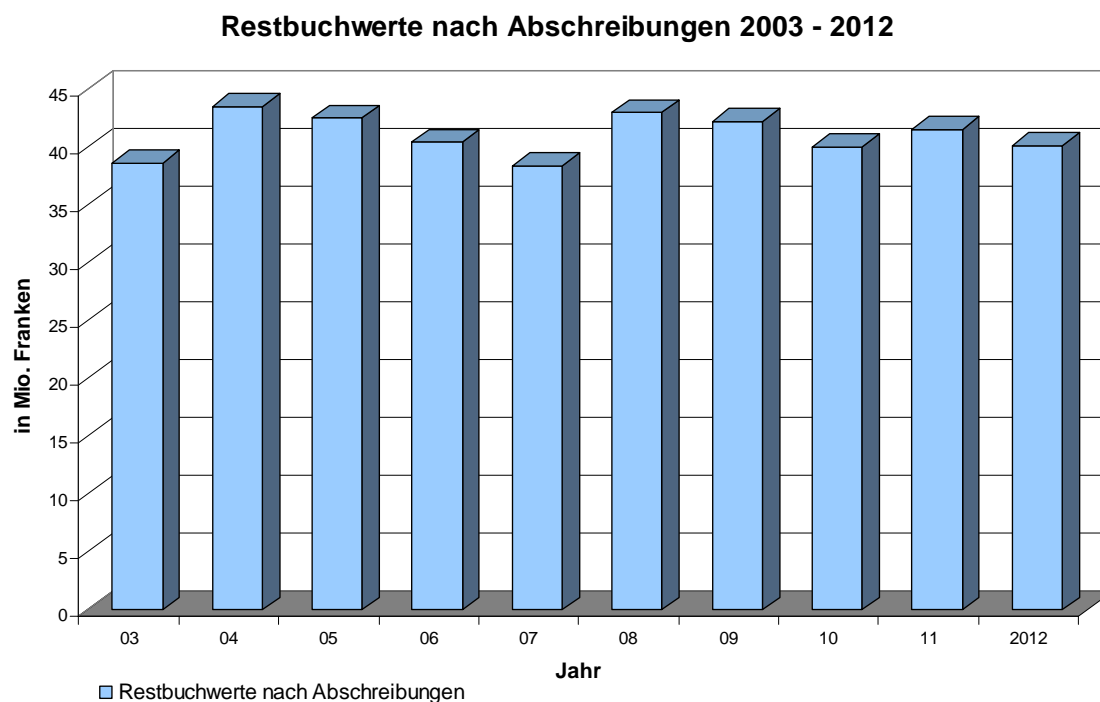
Die stärkere Abnahme beim Finanzvermögen als beim Fremdkapital ergibt als Folge eine Abnahme des Nettovermögens um 0,74 Millionen Franken von 52,15 auf 51,41 Millionen Franken per Ende 2012 (neues Nettovermögen = Fr. 2'146.73 je Einwohnerin/-er). Die geringfügige Abnahme des Nettovermögens führt unter Berücksichtigung des Bevölkerungswachstums zu einer Abnahme des Nettovermögens pro Einwohnerin/-er um rund 70 Franken gegenüber dem Vorjahr.

Die Gründe, die zur Abnahme des Nettovermögens führten, lassen sich durch die Investitionen und die geringe Abschreibungsquote erklären.

c) Restbuchwerte 2003 bis 2012

Jahr	Restbuchwerte vor Abschreibungen	Restbuchwerte nach Abschreibungen *	Zu-/Abnahme in % der Restbuchwerte nach Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr
R 2003	44'949'000	38'641'000	20.5%
R 2004	49'979'000	43'596'000	12.8%
R 2005	47'485'000	42'585'000	-2.3%
R 2006	46'167'000	40'483'000	-4.9%
R 2007	44'756'000	38'435'000	-5.1%
R 2008	48'750'700	43'047'300	12.0%
R 2009	49'496'300	42'269'300	-1.8%
R 2010	47'284'100	40'063'400	-5.2%
R 2011	47'486'800	41'602'400	3.8%
R 2012	42'576'018	40'190'295	-3.4%

* Siehe Bilanz, Konti 114000 bis 114600 (Grundstücke, Tiefbauten, Abteilungen Zentralverwaltung und Finanzen bis Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge)



d) Langfristige Schulden (in Tausend Franken)

Jahr	Langfristige Schulden	...fache vom Steuerertrag	...fache vom Gesamtertrag	Steuererträge (netto)	Gesamterträge
R 2003 (2)	55'025	1.6	0.7	34'440	80'309
R 2004 (3)	56'182	1.6	0.7	34'059	81'797
R 2005 (4)	48'709	1.5	0.6	33'267	81'885
R 2006 (5)	44'265	1.3	0.5	33'764	81'530
R 2007 (6)	38'966	1.1	0.5	34'577	83'124
R 2008 (7)	57'000	1.7	0.7	33'279	83'080
R 2009 (8)	55'000	1.6	0.6	35'028	86'786
R 2010	51'500	1.4	0.7	36'926	73'870
R 2011	44'000	1.2	0.6	35'709	75'031
R 2012	36'500	1.0	0.5	35'042	73'980

(2) ohne Casino AG und Werkbetriebe (11,25 Millionen Franken)

(3) ohne Werkbetriebe (9,5 Millionen Franken)

(4) ohne Werkbetriebe (9,0 Millionen Franken)

(5) ohne Werkbetriebe (8,5 Millionen Franken)

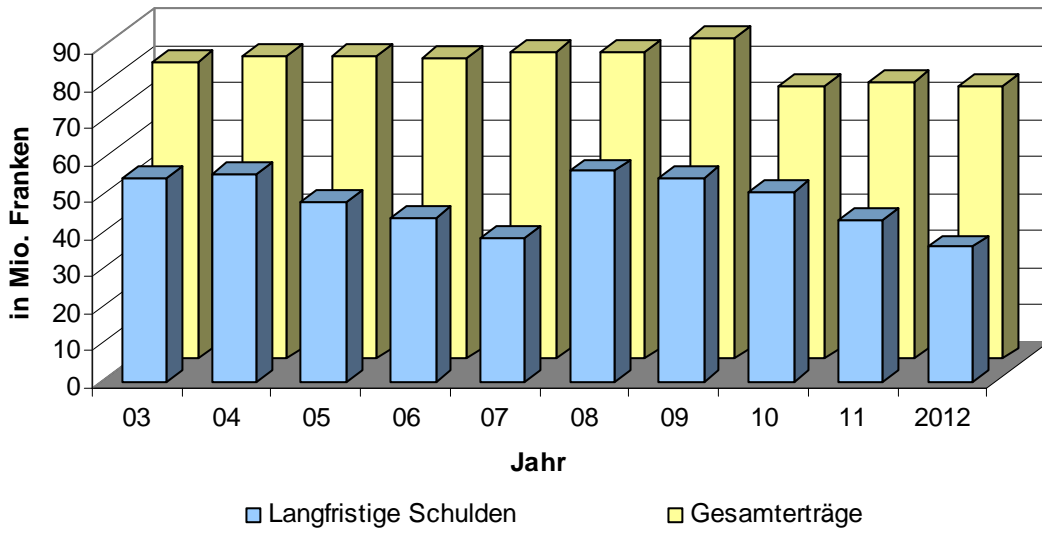
(6) ohne Werkbetriebe (8,0 Millionen Franken)

(7) im Zusammenhang mit der Ausgliederung des Zahlenteils der Werkbetriebe muss auch diese Position bereinigt werden: *neu* 65 Millionen Franken abzüglich Darlehen für Werke aufgenommen; 8 Millionen Franken.

(8) 75 Millionen Franken abzüglich Darlehen für AZP aufgenommen; 20 Millionen Franken.

Die Position "Mittel- und langfristige Schulden" (202) der Stadt vermindert sich gegenüber dem Vorjahr um 7,5 Millionen Franken auf netto 36,5 Millionen Franken. Es betraf dies 7,0 Millionen Franken aus dem Wegfall der Ersatzaufnahme auslaufender Darlehen und die Rückzahlungsstranche eines laufenden Darlehens von 500'000 Franken.

Langfristige Schulden, Gesamterträge 2003 - 2012



3. Beurteilung der Finanzlage

Die Basis für die Berechnungen der finanziellen Entwicklung der Stadt Frauenfeld darf als aussagefähig betrachtet werden, da das Zahlenmaterial für mehr als zehn Jahre nach dem Neuen Rechnungsmodell vorliegt. **Ab 2004 wird die vom Kanton vorgegebene Berechnungsart der drei Kennziffern „Selbstfinanzierungsgrad, Selbstfinanzierungsanteil und Zinsbelastungsanteil“ angewendet.**

Die nachfolgend berechneten **Kennzahlen** wurden von der Konferenz der kantonalen Aufsichtsstellen über die Gemeindefinanzen erarbeitet. Diese ergeben in der Mehrjahresbetrachtung Anhaltspunkte über die Entwicklung und den Stand der Gemeindefinanzen sowie Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Gemeinden.

Kennzahl 1 : Selbstfinanzierungsgrad

Definition: Bruttoertragsüberschuss in Prozenten der Nettoinvestitionen.
Der Selbstfinanzierungsgrad sagt aus, bis zu welchem Grad die neuen Investitionen durch selbst erarbeitete Mittel finanziert werden können.

Berechnung:
$$\frac{\text{Bruttoertragsüberschuss} \times 100}{\text{Nettoinvestitionen}}$$

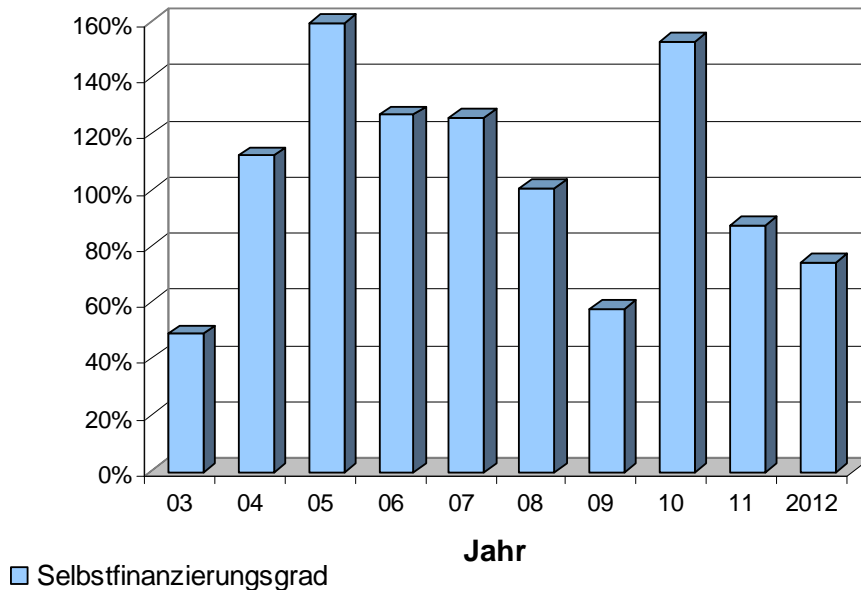
Jahr	Bruttoertragsüberschuss (ordentl. und zusätzliche Abschreibungen, Rechnungsüberschuss und * Saldo aus Einlagen resp. Bezügen aus Spezialfinanzierungen)	Netto-Investitionen (*zuzüglich Bezüge aus resp. abzüglich Einlagen in Spezialfinanzierungen)	Ausführungsgrad gegenüber dem Voranschlag	Selbstfinanzierungsgrad in %
R 2003	6'308'662	12'880'646	105,3	49,0
R 2004	* 11'446'762	* 10'185'944	* 100,5	* 112,4
R 2005	* 8'868'839	* 5'566'357	* 70,0	* 159,3
R 2006	* 9'657'848	* 7'610'045	* 76,9	* 126,9
R 2007	* 10'101'811	* 8'033'113	* 74,3	* 125,8
R 2008	* 9'419'481	* 9'345'615	* 92,1	* 100,8
R 2009	* 11'034'733	* 19'010'231	* 307,1	* 58,0
R 2010	* 10'245'013	* 6'708'862	* 57,4	* 152,7
R 2011	* 9'811'422	* 11'175'788	* 75,4	* 87,8
R 2012	* 6'242'214	* 8'412'485	* 50,7	* 74,2
				Ø 94,1

- ab 2004 wird die kantonal harmonisierte Berechnung angewendet

- *Wertung:* Die Neuverschuldung wird bei einem Selbstfinanzierungsgrad von unter 70 % als gross, zwischen 70 und 100 % als volkswirtschaftlich verantwortbar beurteilt. Langfristig sind 100 % anzustreben.

Beurteilung: je höher - umso besser

Selbstfinanzierungsgrad in % 2003 - 2012



Kennzahl 2: Selbstfinanzierungsanteil

Definition: Bruttoertragsüberschuss in Prozenten des Finanzertrags.
Der Selbstfinanzierungsanteil sagt aus, welcher Anteil des Finanzertrags für die Finanzierung von Investitionen oder für die Schuldenrückzahlung zur Verfügung steht.

Berechnung:
$$\frac{\text{Bruttoertragsüberschuss} \times 100}{\text{Finanzertrag}}$$

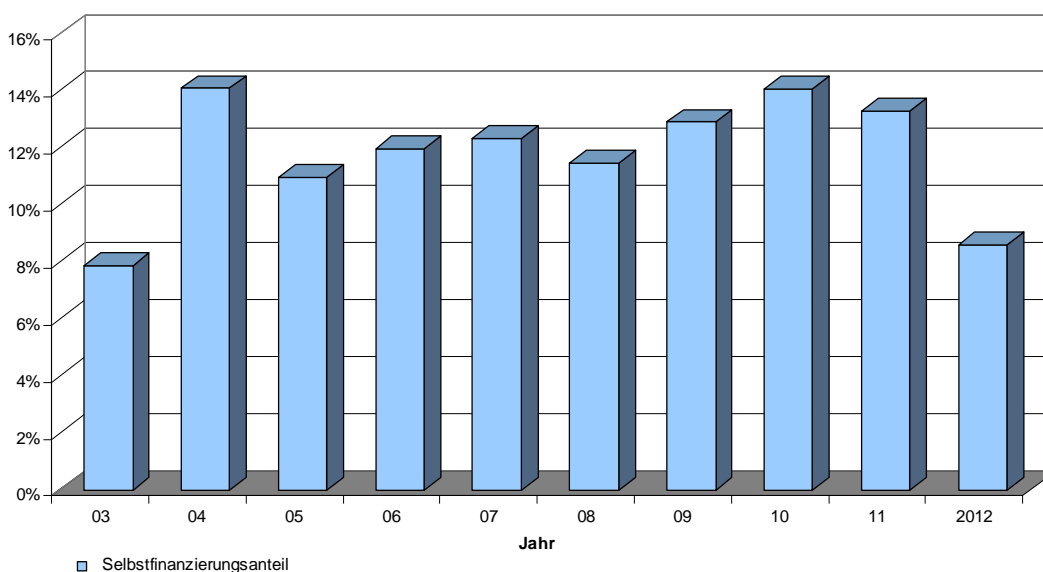
Jahr	Bruttoertragsüberschuss (ordentliche und zusätzliche Abschreibungen, Rechnungs- überschuss und Saldo aus Einla- gen resp. Bezügen aus Spezialfi- nanzierung)	Finanzertrag (Ertrag Laufende Rechnung ohne durchlaufende Beiträge, interne Verrechnungen und Bezüge aus Spezialfinanzierung)	Selbstfinan- zierungsan- teil in %
R 2003	6'308'662	80'263'292	7,9
R 2004	* 11'446'762	* 81'368'476	* 14,1
R 2005	* 8'868'839	* 80'961'934	* 11,0
R 2006	* 9'657'848	* 80'657'941	* 12,0
R 2007	* 10'101'811	* 82'050'357	* 12,3
R 2008	* 9'419'481	* 82'121'161	* 11,5
R 2009	* 11'034'733	* 85'596'520	* 12,9
R 2010	* 10'245'013	* 72'875'386	* 14,1
R 2011	* 9'811'422	* 73'863'108	* 13,3
R 2012	* 6'242'214	* 72'671'184	* 8,6
			Ø 11,8

* ab 2004 wird die kantonal harmonisierte Berechnung angewendet

Wertung: Ein Anteil bis zu 10 % wird als schwach, bis zu 20 % als mittelmässig und über 20 % als gut beurteilt.

Beurteilung: je höher - umso besser

Selbstfinanzierungsanteil in % 2003 - 2012



Kennzahl 3: Zinsbelastungsanteil

Definition: Nettozinsen in Prozenten des Finanzertrags.

Der Zinsbelastungsanteil gibt den Prozentanteil des Finanzertrags an, der netto für die Zinsen aufgewendet werden muss.

Berechnung: $\frac{\text{Nettozinsen} \times 100}{\text{Finanzertrag}}$

Finanzertrag

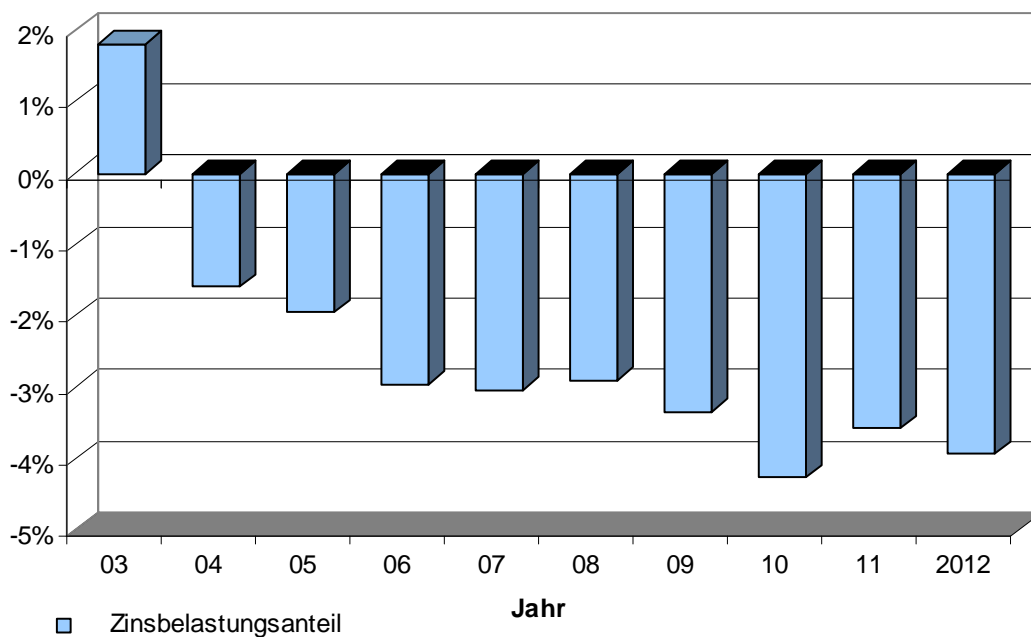
Jahr	Nettozinsen (Zinssaldo abzüglich Nettovermögensertrag; ab 2004 Passivzinsen minus Vermögenerträge plus Aufwand Liegenschaften Finanzvermögen)	Finanzertrag (Ertrag Laufende Rechnung ohne durchlaufende Beiträge, interne Verrechnungen und Bezüge aus Spezialfinanzierung)	Zinsbelastungsanteil in %
R 2003	1'454'163	80'263'292	1,8
R 2004	* - 557'642	* 81'368'476	* - 0,7
R 2005	* - 827'542	* 80'961'934	* - 1,0
R 2006	* - 1'575'214	* 80'657'941	* - 2,0
R 2007	* - 2'484'752	* 82'050'357	* - 3,0
R 2008	* - 2'372'464	* 82'121'161	* - 2,9
R 2009	* - 2'847'525	* 85'596'520	* - 3,3
R 2010	* - 3'100'392	* 72'875'386	* - 4,3
R 2011	* - 2'626'793	* 73'863'108	* - 3,6
R 2012	* - 2'852'597	* 72'671'184	* - 3,9
			Ø - 2,5

* ab 2004 wird die kantonal harmonisierte Berechnung angewendet

Wertung: Ein Anteil von 0 bis 2 % weist auf eine kleine Verschuldung hin, zwischen 2 bis 5 % wird eine mittlere, zwischen 5 bis 8 % eine grosse Verschuldung und mit über 8 % eine Überschuldung, die kaum noch tragbar ist, angezeigt.

Beurteilung: je tiefer - umso besser

Zinsbelastungsanteil in % 2003 - 2012



Kennzahl 4: Nettovermögen je Einwohner

Definition: Finanzvermögen abzüglich Fremdkapital, geteilt durch die Anzahl der Einwohner. Das Nettovermögen gibt die Differenz zwischen dem realisierbaren Finanzvermögen und dem Fremdkapital geteilt durch die Anzahl Einwohner an.

Berechnung:
$$\frac{\text{Finanzvermögen minus Fremdkapital}}{\text{Anzahl Einwohner}}$$

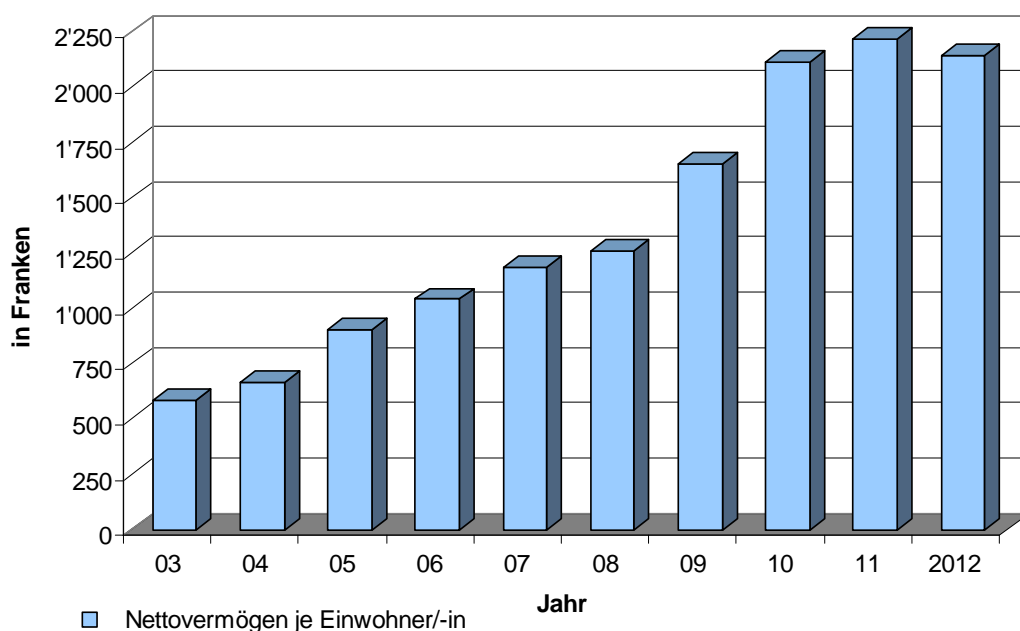
Jahr	Finanzvermögen	Fremdkapital	Nettovermögen	Nettovermögen pro Einwohner
R 2003	128'360'770 *	115'459'311	12'901'459	585,63
R 2004	127'659'412	112'902'336	14'757'076	671,85
R 2005	130'123'946	110'282'029	19'841'917	904,66
R 2006	127'246'251	104'222'646	23'023'605	1'043,54
R 2007	128'560'192	102'110'374	26'449'818	1'185,40
R 2008	123'167'085	94'625'854	28'541'231	1'263,84
R 2009	143'996'564	106'144'586	37'851'978	1'654,51
R 2010	129'166'843	80'235'624	48'931'219	2'115,67
R 2011	124'266'975	72'118'129	52'148'846	2'216,55
R 2012	115'943'020	64'533'046	51'409'974	2'146,73

* Neubewertung Finanzvermögen

Wertung: In der Rechnung der Stadt Frauenfeld ergibt sich seit 1996 ein Nettovermögen. Das Gegenteil wäre eine Nettoschuld (Fremdkapital grösser als Finanzvermögen). Bei einer allfälligen Nettoschuld pro Einwohner bis 1'000 Franken wird von einer kleinen Verschuldung, bis 3'000 Franken von einer mittleren, bis 5'000 Franken von einer grossen und darüber von einer sehr grossen, kaum noch tragbaren Verschuldung gesprochen.

Beurteilung: je tiefer die Nettoschuld - umso besser; ein Nettovermögen ist anzustreben.

Nettovermögen je Einwohner/-in 2003 - 2012



Herr Präsident
 Sehr geehrte Damen und Herren

Aufgrund der drei separat dargestellten Botschaften stellen wir Ihnen die folgenden

Anträge:

1. Der Geschäftsbericht über die Stadtverwaltung und ihre Betriebe für das Jahr 2012 wird genehmigt.
- 2.1 Die Rechnungen der Stadtverwaltung, der Werkbetriebe und des Alterszentrums Park für das Jahr 2012 werden genehmigt.
- 2.2 Der Nettoertragsüberschuss "Stadtverwaltung" von **Fr. 497'723.71** wird wie folgt verwendet:
 - 2.2.1 Es werden zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen in Höhe von **Fr. 497'723.71** bewilligt. Alle Anlagen mit einem Restbuchwert unter 10'000 Franken werden auf einen pro memoria-Franken abgeschrieben. Die verbleibende Summe wird proportional auf die übrigen abzuschreibenden Anlagen verteilt.
 - 2.2.2 Eine Eigenkapitalzuweisung, Konto 2300 "Ertragsüberschüsse Laufender Rechnungen", findet nicht statt.
- 2.3 Die Verwendung der Nettoertragsüberschüsse "Werkbetriebe" von **Fr. 5'740'186.94** wird wie folgt bewilligt:
 - 2.3.1 Beim *Elektrizitätswerk* wird der Ertragsüberschuss von **Fr. 2'964'766.48** für zusätzliche Abschreibungen, Einlagen und Einlage Rest ins Eigenkapital wie folgt verwendet:

. Mittelspannungsleitungen	46'235.95	
. Niederspannungsleitungen	345'668.02	
. Ausrüstungen Stationen	50'891.66	
. Kleinwasserkraftwerk Zeughausbrücke	2'825.50	
. <u>Zertifikate Wasserkraftstrom</u>	<u>200'000.00</u>	
Total zusätzliche Abschreibungen		645'621.13
. Einlage Ausgleich öffentliche Beleuchtung		214'323.00
. Einlage Tarifierpassung EW		500'000.00
. Einlage Spezialfinanzierung Techn. Anlagen EW		480'000.00
. Vorfinanzierung Ausfinanzierung Renten		620'000.00
. Einlage Eigenkapital Preisausgleichsreserve EW		500'000.00
. Zuweisung Rundungsrest an Eigenkapital		4'822.35
		Fr. 2'964'766.48
 - 2.3.2 Beim *Gaswerk* wird der Ertragsüberschuss von **Fr. 2'089'773.70** für zusätzliche Abschreibungen, Einlage und Einlage Rest ins Eigenkapital wie folgt verwendet:

. <u>Um- und Neubauten Gaswerkareal</u>	<u>91'415.18</u>	
---	------------------	--

Total zusätzliche Abschreibungen	91'415.18
. Einlage Tarifierpassung Gas	820'000.00
. Spezialfinanzierung Tech. Anlagen GW	520'000.00
. Vorfinanzierung Immobilie Sachanlagen	300'000.00
. Vorfinanzierung Ausfinanzierung Renten	345'000.00
. Zuweisung Rundungsrest an Eigenkapital	13'358.52
	Fr. 2'089'773.70

2.3.3 Beim *Wasserwerk* wird der Ertragsüberschuss von **Fr. 685'646.76** für zusätzliche Abschreibungen und Einlage Rest in Eigenkapital wie folgt verwendet:

. Leitungsnetz	166'558.95	
. Reservoirs	67'920.00	
. Wasseraufbereitung	130'376.92	
. <u>Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge</u>	<u>21'559.00</u>	
Total zusätzliche Abschreibungen		386'414.87
. Vorfinanzierung Ausfinanzierung Renten		285'000.00
. Zuweisung Rundungsrest an Eigenkapital		14'231.89
		Fr. 685'646.76

2.4 Der Nettoertragsüberschuss *Alterszentrum Park* "Haus Talbach/Ergaten/Betreutes Wohnen; Tageszentrum Talbach; Parksiedlung Talacker" von **Fr. 446'625.36** wird wie folgt verwendet:

2.4.1 Für die Rechnung "Haus Talbach/Ergaten" wird eine Einlage in die Spezialfinanzierung "Defizitdeckung, Renovationen" von **Fr. 442'712.36** vorgenommen.

2.4.2 Für die Rechnung "Betreutes Wohnen" wird eine Einlage in die Spezialfinanzierung "Neue Wohnformen" von **Fr. 3'862.25** vorgenommen.

2.4.3 Für die Rechnung "Tageszentrum Talbach" wird eine Einlage in die Spezialfinanzierung "Neue Wohnformen" von **Fr. 50.75** vorgenommen.

3.1 Die Abrechnung des Kredits für den Bau der Parksiedlung Talacker wird mit einer Kostenüberschreitung von **Fr. 336'895.10 (+ 1,12%)** genehmigt (Anhang I).

3.2 Die Abrechnung des Kredits für die Aussenrenovation, Verbesserung der Isolation und Fensterersatz an der Walzmühlestrasse 18 und 20 (Finanzvermögen) wird mit Minderkosten von **Fr. 6'400.90 (-0,5%)** genehmigt (Anhang II).

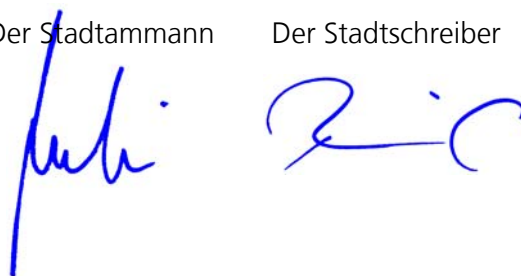
Die Vorlage geht zur Vorberatung an die Geschäftsprüfungskommissionen mit der Einladung, dem Gemeinderat Bericht zu erstatten und Antrag zu stellen.

Frauenfeld, 16. April 2013

NAMENS DES STADTRATES FRAUENFELD

Der Stadtammann

Der Stadtschreiber



Beilagen:

1. Geschäftsbericht und Rechnungen 2012 der Stadtverwaltung und ihrer Betriebe
2. Erläuterungen zu den Rechnungen 2012 der Stadtverwaltung

Anhänge:

Anhang I; Abrechnung des Kredits von 28,3 Millionen Franken für den Bau der Parksiedlung Talacker (Urnenabstimmung vom 24. Februar 2008).

Anhang II; Abrechnung des Kredits von 1,2 Millionen Franken für die Aussenrenovation, Verbesserung der Isolation und Fensterersatz an der Walzmühlestrasse 18 und 20 (Konten 3060.50321 und 3060.50322)

Abrechnung des Kredits von 28,3 Millionen Franken für den Bau der Parksiedlung Talacker (Urnenabstimmung vom 24. Februar 2008)

Am 24. Februar 2008 bewilligten die Stimmberechtigten der Stadt Frauenfeld einen Kredit von 28.3 Mio. Franken für die Erstellung der Parksiedlung Talacker mit 70 Alterswohnungen (Vorfinanzierung). Am 1. April 2008 wurde die Baubewilligung erteilt, am 18. September 2008 war der Spatenstich.

Im September/Oktober 2010 konnten die Wohnungen in den Häusern Oberwilerweg 3 und 5 bezogen werden und im Juni 2011 jene im Haus Oberwilerweg 1. Rund 900 Personen besichtigten die Neubauten am 8./9. Oktober 2010. Am 17. September 2011 erfolgte die Einweihung, wobei noch einmal rund 500 Personen einen Rundgang durch den Neubau machten.

Die drei Häuser der Parksiedlung Talacker wurden im MINERGIE®-Standard erstellt (Zertifikat des Departementes für Inneres und Volkswirtschaft des Kantons Thurgau vom 4. Januar 2012).

Betrieb

Ende Dezember 2012 waren alle Wohnungen vergeben, wobei von den 70 Wohnungen eine für Schulungszwecke durch das Alterszentrum Park verwendet wird. Von den insgesamt 84 Bewohnerinnen und Bewohner kommen 48 aus Frauenfeld, 20 aus dem Thurgau und 16 aus anderen Kantonen. Alle Bewohnerinnen und Bewohner in der Parksiedlung nehmen Wohnsitz in Frauenfeld, da es sich nicht um einen Heimaufenthalt handelt. Mit wenigen Ausnahmen haben auch die sogenannt auswärtigen Bewohnerinnen und Bewohner einen engen Bezug zu Frauenfeld.

Insgesamt 22 Personen erhalten Pflege- und Betreuungsleistungen, davon 14 in einer tiefen Pflegestufe. Rund 35 Personen nehmen regelmässig das Mittagessen im Restaurant Park ein und 35 Personen beanspruchen die Wohnungsreinigung.

Die Wohnungspreise richten sich nach dem vom Gemeinderat im September 2009 verabschiedeten Reglement. Seit Januar 2012 bezahlten neuen Bewohnerinnen und Bewohner die vom Gemeinderat festgelegten maximalen Tarife. Seit Januar 2013 gelten diese Tarife für alle Wohnungen.

Die Erfahrungen zeigen, dass diese Wohnungen einem Bedürfnis entsprechen, sich die Wohnform bewährt und das Konzept – grosszügiger Wohnraum, Dienstleistungen à la carte und Verbleiben in der eigenen Wohnung unabhängig der Pflegebedürftigkeit – richtig ist. Es wird auch von den Angehörigen sehr geschätzt, weil sie Dienstleistungen selber erbringen können, bei Bedarf jedoch auf die Dienstleistungen des Alterszentrums zurück greifen können.

Baukommission

Die Baukommission wurde vom Stadtrat am 4. März 2008 bestellt und war identisch mit der Planungskommission. So ging kein Fachwissen verloren. Sie setzte sich wie folgt zusammen:

Elsbeth Aepli, Stadträtin (Vorsitz)

Heidi Hartmann, bis März 2010 Gemeinderätin, Mitglied Fachkommission Alterszentrum Park

Irène Mathias, bis Mai 2011 Co-Präsidentin Seniorenrat

Ricco Motta, pens. Heimleiter, Präsident Seniorenrat, Koordinator Erstbezug

Fritz Surber, Leiter Hochbauamt (bis Mai 2010) /Christoph Helbling, Leiter Hochbauamt

Werner Vetterli, bis Mai 2011 Gemeinderat

Peter Widmer, Architekt, Bauherrenberater

Felix Wirth, Zentrumsleiter

Arbeitsvergaben

Aufgrund der Bausumme mussten öffentliche Ausschreibungen erfolgen, das wirtschaftlich günstigste Angebot erhielt den Zuschlag. Der Stadtrat legte die Kriterien im Juni 2008 fest (50% Preis, 30% Qualität Referenzobjekte, 15% Erfahrung/Referenz der bezeichneten Schlüsselperson, 5% Lehrlingsausbildung). Im August 2008 erfolgten die ersten von rund 50 Vergaben. Die Aufträge konnten grösstenteils regional vergeben werden.

Bereinigter Kostenvoranschlag

Im Kostenvoranschlag des Architekten vom 24. August 2007 über total 29.079 Mio. Franken war vermerkt, dass allfälliger Aufwand für Entsorgung von belastetem Humus und Aushubmaterial sowie Humusersatz darin nicht enthalten sei. Bodenproben im Juni/Juli 2008 zeigten, dass mit erheblich belastetem Humus gerechnet und ein Entsorgungskonzept erarbeiten werden musste (bodenkundliche Begleitung der Aushubarbeiten). Diese im Kostenvoranschlag nicht enthaltenen Mehrkosten beliefen sich auf 150'000 Franken.

Da bereits vorgängig ein Planungskredit von 780'000 Franken bewilligt worden war, wurde ein Kredit von 28.30 Mio. Franken beantragt und vom Volk bewilligt. Der Stadtrat gab weitere 100'000 Franken frei für die Planung des dritten Gebäudes (Verzicht auf Etappierung). Die Abrechnung des Planungskredites (880'000 Franken) wurde durch den Gemeinderat mit der Rechnung 2007 genehmigt.

Damit ist jetzt noch über einen Kredit von 28.20 Mio. Franken abzurechnen bzw. über einen Kredit von 28.35 Mio. Franken (inkl. Entsorgungskosten).

Vergleich Kostenvoranschlag – Schlussrechnung

Dem Kostenvoranschlag von 28,35 Mio. Franken (aufgrund von internen Verschiebungen andere Darstellung als in der Abstimmungsbotschaft) stehen Baukosten von 30,33 Mio. Franken gegenüber. Die von der Baukommission am 30. März 2012 verabschiedete Bauabrechnung enthielt rund

150'000 Franken für damals noch nicht bereinigte Schlussrechnungen. Die Baukommission erachtete es als sinnvoll, die Bauabrechnung abzuschliessen und die Parksiedlung auch finanziell in die Verantwortung des Alterszentrums Park zu geben. Zwischenzeitlich konnte der grösste Teil der Schlussrechnungen bereinigt werden.

BKP			Kostenvoranschlag	KV inkl. 5.6% Teuerung (ca.)	Abrechnung	Abweichung zu KV absolut (kursiv= einzelne ausgewählte Positionen)
1		Vorbereitungsarbeiten	Fr. 79'200.00	83'640	81'651.00	+2'451.00
2		Gebäudekosten Häuser A, B, C und Tiefgarage	Fr. 26'343'400.00	27'818'650	28'753'423.60	+2'410'023.60
	20	<i>Baugrubenaushub</i>	<i>389'600.00</i>	<i>414'420</i>	<i>618'095.50</i>	<i>+228'495.50 Entsorgung belastetes Bodenmaterial</i>
	21	<i>Rohbau 1</i>	<i>7'230'006.00</i>	<i>7'634'900</i>	<i>10'271'759.75</i>	<i>+3'041'753.75</i>
		<i>210/211. Baumeisterarbeiten</i>	<i>5'976'300.00</i>	<i>6'310'970</i>	<i>8'130'189.00</i>	<i>+2'153'889.00</i>
	22	<i>Rohbau 2</i>	<i>3'409'000.00</i>	<i>3'599'910</i>	<i>3'186'181.70</i>	<i>-222'818.30</i>
		<i>258. KÜcheneinrichtungen</i>	<i>1'190'000.00</i>	<i>1'256'650</i>	<i>705'962.90</i>	<i>-484'037.10</i>
4		Umgebungsarbeiten	Fr. 1'065'200.00	1'124'860	956'255.50	-108'944.50
5		Baunebenkosten und Übergangskonten (inkl. 300'000 Reserve, abzüglich bereits abgerechneter Planungskredit von 880'000)	Fr. 645'200.00		373'666.25	-271'533.75
	54	<i>Finanzierung ab Baubeginn</i>	<i>710'000.00</i>	<i>749'760</i>	<i>828'585.95</i>	<i>+118'585.95</i>
		<i>551. Bauherrenbegleitung (aus 300'000 Reserve)</i>	<i>50'000.00</i>	<i>52'800</i>	<i>54'896.45</i>	
		<i>580. Finanzierung Holzsplitzelheizung (aus 300'000 Reserve)</i>	<i>190'000.00</i>		<i>190'000.00</i>	

		581. Noch offene Schlussrechnungen		0		153'492.00	versch. BKP
		583. Restbetrag aus 300'000 Reserve		60'000.00		0	Reserven aufgelöst
		589. Fördergelder Minergie		0		-164'000.00	
9		Ausstattung	Fr.	217'000.00	229'160	165'144.75	-51'855.25
		Total	Fr.	28'350'000.00		30'330'141.10	

Erläuterungen zu Mehr- und Minderkosten

Mehrkosten BKP 2 (Rohbau 1)

Die Mehrkosten belaufen sich auf über 3 Mio. Franken, unter Berücksichtigung der Bauteuerung sind die Mehrkosten immer noch über 2.6 Mio. Franken. Die Mehrkosten sind zum grossen Teil auf die Baumeisterarbeiten zurückzuführen.

Die Vergabe für die Baumeisterarbeiten erfolgte im August 2008 für rund 7,3 Mio. Franken (preislich günstigstes Angebot), was rund 1,3 Mio. Franken über dem Kostenvoranschlag lag. Dieser Teil des Kostenvoranschlages wurde durch den Bauingenieur erstellt und lag daher nur teilweise in der Verantwortung des Architekten. Die massive Kostenüberschreitung gleich zu Beginn der Vergaben stellte für die Bauherrschaft (Baukommission, Stadtrat) aber auch die Architekten eine grosse Herausforderung dar, da folglich von Anfang an kein finanzieller Spielraum mehr bestand.

Die Mehrkosten von über 1 Mio. Franken gegenüber dem Kostenvoranschlag dürften nicht zuletzt auf eine faktisch fehlende Konkurrenzsituation zurück zu führen sein. Bei 21 versandten Unterlagen wurden lediglich drei vergleichbare Angebote eingereicht.

Der Vertrag mit dem Baumeister wurde über einen Betrag von rund 7,09 Mio. Franken abgeschlossen. Während der Bauphase meldete der Baumeister diverse Nachträge an. Ab September 2009 liefen intensive Abklärungen und Diskussionen zwischen der Bauherrschaft und dem Baumeister. Im Juni 2010 nahm der Stadtrat von Nachträgen von rund 900'000 Franken Kenntnis, bewilligte diese aber nicht, sondern wartete die Schlussrechnung ab. Diese belief sich auf rund 8,09 Mio. Franken. Am 12. Juli 2011 genehmigte der Stadtrat die Schlussabrechnung des Baumeisters und gab die Beträge zur Zahlung frei.

Diese zusätzlichen Mehrkosten gegenüber dem Werkvertrag von rund 1 Mio. Franken setzen sich grob wie folgt zusammen:

- **Unklarheiten in der Ausschreibung, Mehrmengen gegenüber der Ausschreibung sowie in der Ausschreibung nicht enthaltene Anpassungsarbeiten: 360'000 Franken**

- **in der Ausschreibung unterschätzte Mehrkosten aufgrund der aufwändigen Betonarbeiten: 300'000 Franken**
- **Witterungsbedingte Zusatzkosten: 175'000 Franken**

Nachdem in den Vorjahren wegen der milden Temperaturen fast durchgehend gebaut werden konnte, war das bei der Parksiedlung anders. Der Winter 2008/2009 war hart und lang, der Winter 2009/2010 ebenso. Im Januar 2010 wurden bei Minustemperaturen die Fenster im Haus C eingesetzt, damit das Gebäude beheizt werden konnte. Diese Kälteperioden hatten auch Auswirkungen auf andere Arbeitsgattungen und waren ein wesentlicher Faktor für Bauverzögerungen (und höheren Bauzinsen). Das Haus C war im September 2010 bezugsbereit, das Haus B im Oktober 2010. Praktisch gleichzeitig war der Rohbau des Hauses A vollendet.

- **Umlagen (Arbeiten für andere Unternehmer): 90'000 Franken**
- **Diverse Positionen (inkl. Minderkosten aus versch. Positionen): 75'000 Franken**

Minderkosten BKP 2 (Rohbau 2), BKP 4 und BKP 9

Viele Arbeiten konnten deutlich unter Kostenvoranschlag abgerechnet werden, namentlich beim Rohbau 2, bei den Umgebungsarbeiten und bei den Ausstattungen, ohne dass an der Art der Ausführung oder am Standard Abstriche gemacht werden mussten.

Mehrkosten BKP 5, Finanzierungskosten

Die Bauzinsen wurden im August 2007 aufgrund eines Kapitalbedarfs von rund 27 Mio. Franken berechnet - mit einem Bauzins von 3,5 Prozent und einer Bauzeit von 18 Monaten. Daraus resultierten die im KV enthaltenen Bauzinsen von 710'000 Franken. Die wesentlich längere Bauzeit (24 Monate für zwei Häuser bzw. 33 Monate für drittes Haus) führte trotz tieferen Zinssätzen und eines tieferen Fremdkapitalbedarfs zu rund 120'000 Franken höheren Bauzinsen.

Verwendung der Reserve für Bauherrenbegleitung und Beitrag Holzschneitzelheizung (BKP 5)

Der Kostenvoranschlag enthielt einen Betrag von 300'000 Franken als Reserve. Der Stadtrat entschied sich bei der Bestellung der Baukommission im März 2008 für eine im Kostenvoranschlag nicht enthaltene Bauherrenbegleitung von 50'000 Franken. Im April/Juni 2008 entschieden Baukommission und Stadtrat, aus dem Baukredit Parksiedlung ein Betrag von 190'000 Franken zwecks Finanzierung der Holzschneitzelheizung zu verwenden. Die Abrechnung der Holzschneitzelheizung erfolgte im Frühling 2010.

Minderkosten BKP 5, Fördergelder Minergie

Für die im MINERGIE®-Standard erstellte Parksiedlung Talacker wurden Fördergelder ausbezahlt, welche im Kostenvoranschlag nicht enthalten waren.

Mehrkosten zufolge Teuerung und Erhöhung der Mehrwertsteuer

Der am 24. Februar 2008 von den Stimmberechtigten der Stadt Frauenfeld genehmigte Baukredit über 28.3 Mio. Franken (Vorfinanzierung) für die Parksiedlung Talacker basierte auf dem Baukostenindex vom 1. April 2007 in der Höhe von 106,2 Punkten. Die Baukostenteuerung bis 1. April 2010 (112,2) belief sich auf 5.6 Prozent. Mehrkosten in diesem Umfang sind damit teuerungsbedingt und stellen keine Kostenüberschreitung im eigentlichen Sinn dar.

Der Baukredit basierte auf einem Mehrwertsteuersatz von 7,6 Prozent. Per 1. Januar 2011 erfolgte eine Erhöhung auf 8,0 Prozent. Rund 85 Prozent der Arbeiten konnten mit 7,6 Prozent abgerechnet werden, 15 Prozent mit 8,0 Prozent. Diese Mehrkosten sind keine Kostenüberschreitung im eigentlichen Sinn.

Zusammenfassung

Kostenvoranschlag (bereinigt)	Fr. 28'350'000.00
Baukostenteuerung 1. April 2007 (106.2) bis 1. April 2010 (112.2) auf Kostenvoranschlag Original (inkl. Planungskredit, ohne Entsorgung Altlasten), 5.6% auf 29,079 Mio.	Fr. 1'628'424.00
Erhöhung MWSt per 01.01.11	Fr. 14'822.00
Kostenvoranschlag (inkl. Teuerung, inkl. Erhöhung MWSt)	Fr. 29'993'246.00

Schlussrechnung	Fr. 30'330'141.10
------------------------	--------------------------

Differenz Schlussrechnung zu KV	Fr. 336'895.10
--	-----------------------

Kostenüberschreitung	1.12%
-----------------------------	--------------

Bei Abstellen auf die Baukostenteuerung per April 2011 (kurz vor Baubeendung) würde eine Kostenunterschreitung von rund 0.5 Prozent resultieren. Baukommission und Stadtrat erachten jedoch das Abstellen auf die Baukostenteuerung vom April 2010 als richtig.

Der Kredit basierte auf dem generellen Bauprojekt und den Kostenberechnungen der Projektverfasser (Stand 24. August 2007) mit einer Genauigkeit von +/- 10 Prozent. Im Herbst 2009 musste von einer Kostenüberschreitung um 3.5 Prozent ausgegangen werden. Die zuständige GPK wurde am 17. September 2009 und am 24. März 2010 orientiert. Dank des Umstandes, dass viele Arbeiten schliesslich deutlich unter Kostenvoranschlag abgerechnet werden konnten, resultiert im Ergebnis nur eine geringe Kostenüberschreitung um rund 1 Prozent

Gemäss Art. 31 lit. d Gemeindeordnung der Stadt Frauenfeld ist der Gemeinderat zuständig für die Genehmigung von Nachtragskrediten, die 15 Prozent des von der Gemeinde bewilligten Objektkredites nicht überschreiten.

Diese Mehrkosten werden wie die ganze Parksiedlung Talacker nicht aus Steuergeldern bezahlt, sondern müssen über die Betriebsrechnung der Parksiedlung Talacker (Vollkostenrechnung) finanziert werden.

Die Abstimmungsbotschaft vom 24. Februar 2008 steht auf der Homepage der Stadt wie auch des Alterszentrums Park zum Download zur Verfügung:

www.frauenfeld.ch > Verwaltung und Politik > Politik > Abstimmungsbotschaften ab 2007 > dort unter Jahr 2008 aufgeführt

www.alterszentrumpark.ch > Wohnen > Alterswohnungen und dort pdf-Download: 10/2007 Abstimmungsbotschaft

Abrechnung des Kredits von 1,2 Millionen Franken für die Aussenrenovation, Verbesserung der Isolation und Fensterersatz an der Walzmühlestrasse 18 und 20, Konten 3060.50321 und 3060.50322

Mit der Botschaft Nr. 217 vom 22. Februar 2011 wurde der Renovationsbedarf und Umfang der Arbeiten aufgezeigt. Die Arbeiten konnten im Jahr 2012 abgeschlossen werden. Die Liegenschaft steht den Mietern wieder uneingeschränkt zur Nutzung zur Verfügung.

Für die Planung und Bauausführung standen zwei Kredite zur Verfügung:

Konto 3060.50321: Planungskredit	Fr.	75'000.—
<u>Konto 3060.50322: Baukredit</u>	<u>Fr.</u>	<u>1'125'000.—</u>
Total Kredite	Fr.	1'200'000.—

Die Abgrenzung zwischen Planung und Bauausführung stellt immer wieder Probleme dar. Die Architekturfirma hat in ihrer Abrechnung die Kosten nicht getrennt, so dass für die Bauabrechnung beide Kredite als Einheit herangezogen werden müssen.

Die grösste Abweichung entstand bei den Mietzinsreduktionen, welche nicht geplant waren. Die baulichen Auswirkungen auf die Mietobjekte waren zu gross, so dass der Mieterschaft beim Mietzins entgegen gekommen werden musste. Demgegenüber stehen die im Kostenvoranschlag eingeplanten Aufwendungen für Unvorhergesehenes, welche für diese Mehrbelastungen beinahe ausreichten.

Die Bauabrechnung wurde erstellt und die nötige Eingabe beim Kanton zur Auslösung der Förderbeitragszahlungen erfolgte. Die Zahlungszusicherung ist am 15. April 2013 über Fr. 13'800.— eingegangen. Der Zahlungseingang wird erst in der Jahresrechnung 2013 verbucht werden können.

Bauabrechnung:

BKP	Bezeichnung	Kostenvoranschlag	Abrechnung	Abweichung
211	Baumeisterarbeiten	263'000	257'281.50	-5'718.50
219	Unvorhergesehenes	9'000	0.00	-9'000.00
221	Fenster, Aussentüren, Tore	182'000	180'448.30	-1'551.70
222	Spenglerarbeiten	8'000	8'382.30	382.30
226	Fassadenputz	124'000	123'792.10	-207.90
227	Malerarbeiten	49'000	49'281.70	281.70
228	Äussere Abschlüsse, Sonnenschutz	312'000	315'374.25	3'374.25
230	Elektroanlagen	12'000	13'834.40	1'834.40
250	Sanitäre Anlagen	0	973.85	973.85
271	Gipserarbeiten	22'000	21'956.90	-43.10
272	Metallbauarbeiten	46'000	46'474.55	474.55
273	Schreinerarbeiten	55'000	54'601.05	-398.95
282	Plattenarbeiten	0	1'437.90	1'437.90
291	Architekt	110'000	109'806.55	-193.45
292	Bauingenieur	10'000	8'906.00	-1'094.00
421	Gärtnerarbeiten	0	832.25	832.25
511	Bewilligungen	4'000	820.80	-3'179.20
524	Plankopien	6'000	1'222.35	-4'777.65
550	Mietzinsreduktionen	0	11'177.00	11'177.00
710	Fördergesuchskostenzusage	-12'000	-12'480.00	-480.00
Total Kosten gemäss Kostenvoranschlag / Kreditgenehmigung		1'200'000		
<i>Total Kosten gemäss Abrechnung Architekt</i>			<i>1'194'123.75</i>	
<i>Minderkosten aus Abrechnung Architekt</i>				<i>-5'876.25</i>
Zuzüglich Baubewilligungsgebühren			795.00	
Höherer Förderbeitrag des Kantons Thurgau			-1'320.00	
Abrechnungsdifferenzen			0.35	
Total Kosten gemäss Kontoauszügen (Konto 3060.50321 und 3060.50322)			1'193'599.10	
Kosteneinsparung gegenüber Kostenvoranschlag				-6'400.90
Abweichung zum Kostenvoranschlag				-0,5%



Botschaft

Nr. 000

Datum 02. April 2013

RECHNUNGEN DER WERKBETRIEBE FÜR DAS JAHR 2012

Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat unterbreitet Ihnen gemäss Art. 31 Ziffer 1 lit. b der Gemeindeordnung vom 27. April 1994

- ***die Rechnungen der Werkbetriebe für das Jahr 2012.***

4. Rechnungen der Werkbetriebe

4.1 Ergebnis der Rechnung

Der am 30. November 2011 erstmals abschliessend durch den Gemeinderat genehmigte Voranschlag 2012 bildet die Grundlage und den Vergleich zur vorliegenden Verwaltungsrechnung der Werkbetriebe. Die Ergebnisse der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung 2012 stellen sich wie folgt dar.

Gesamtübersicht über die Verwaltungsrechnung der Werkbetriebe

Investitionsrechnung		Finanzierung		Laufende Rechnung	
Investitions-Ausgaben 2,76 Mio.	Eingehende Investitionsbeiträge 0,53 Mio.			Personal- und Sachkosten, Passivzinsen Beiträge usw. 54,18 Mio.	Entgelte, Vermögenserträge usw. 62,35 Mio.
	Netto-Investitionen 2,23 Mio.	Netto-Investitionen 2,23 Mio.	Selbstfinanzierung 2,23 Mio.	Abschreibungen * 3,52 Mio.	
			Finanzierungsüberschuss 1,29 Mio.		

*** Abschreibungen:**

Werke: ordentliche	2,34 Mio.	
zusätzliche laut Voranschlag	0,06 Mio.	
zusätzliche aus Überschuss	1,12 Mio.	3.52 Mio. Franken
Total		3.52 Mio. Franken

4.1.1 Laufende Rechnung; Zusammenfassende Übersicht

Die Laufende Rechnung der drei Werke präsentiert sich mit je Fr. 62'347'948.36 Aufwand und Ertrag wie in den Vorjahren ausgeglichen. Der darin enthaltene Überschuss von Fr. **Fr. 5'740'186.94** wird bei den einzelnen Werken für zusätzliche Abschreibungen, Einlagen, Tarifrückstellungen, Einlage ins Eigenkapital und kleine Restbeträge als Übertrag in das Eigenkapital verwendet.

Vergleich mit Voranschlag 2012 und Rechnung 2011 (in Tausend Franken):

		Rechnung 2012	Voranschlag 2012	Rechnung 2011
Laufende Kosten	EW	24'035	26'242	23'501
	GW	26'760	26'066	26'614
	WW	3'382 54'177	3'994 56'302	3'664 53'781
ordentliche Abschreibungen	EW	1'460	1'460	1'186
	GW	206	645	98
	WW	670 2'336	670 2'775	671 1'995
Zusätzliche Abschreibungen	EW	646	0	1'487
	GW	91	0	22
	WW	446 1'183	60 60	719 2'228
Debitorenverluste	EW	18	40	16
	GW	10	10	9
	WW	8 36	5 55	8 34
Einlagen	EW	500		1'200
Einlagen öffentl. Bel.	EW	214		
Einlagen	GW	820	- 500	1'500
Spezialfinanzierungen	EW	980		520
Spezialfinanzierungen	GW	520		1'380
Vorfinanzierung	EW	620		800
Vorfinanzierung	GW	645		0
Vorfinanzierung	WW	285 4'584		0 5'400
Übertrag auf Eigenkapital	EW	5		1
	GW	13		8
	WW	14 32		6 15
Aufwand		62'348	55'025	63'412

Im Vergleich zum Voranschlag reduzieren sich die laufenden Kosten per Saldo um (minus 2,13 Millionen Franken), wovon (minus 0,96 Millionen Franken) auf tiefere Energie- und Stromnetznutzungskosten und (plus 0,65 Millionen Franken) auf höhere Gasbezugskosten fallen. Dementsprechend fallen ebenfalls die Erträge aus dem Erdgas- und Stromverkauf höher aus. Gegenüber der Rechnung 2011 liegen die laufenden Kosten nur um 0.40 Millionen Franken höher.

Weitere Gründe für die Kostenabweichung gegenüber dem **Voranschlag** liegen beim Materialaufwand (minus 246'000 Franken), beim Personalaufwand (minus 343'000 Franken), beim Unterhalt, Betrieb und Ersatz der Betriebs- und Versorgungsanlagen (minus 782'000 Franken), beim Verwaltungsaufwand (minus 144'000 Franken) sowie dem höheren Zinserfolg (plus 98'000 Franken).

Auf der Ertragsseite resultiert gegenüber dem Voranschlag eine Zunahme von 3,64 Millionen Franken, wovon 2,91 Millionen Franken auf den Erdgasverkauf und 0,17 Millionen Franken auf den Stromverkauf entfallen. Weitere Ursachen für die Abweichung gegenüber dem **Voranschlag** liegen im Wesentlichen bei der höheren Stromproduktion (pluss 14'000 Franken), beim übrigen Ertrag (minus 4'000 Franken), bei den Arbeiten Dritte u. Netzarbeiten (plus 720'000 Franken) und bei den Eigenleistungen (minus 219'000 Franken).

a) Aufwand

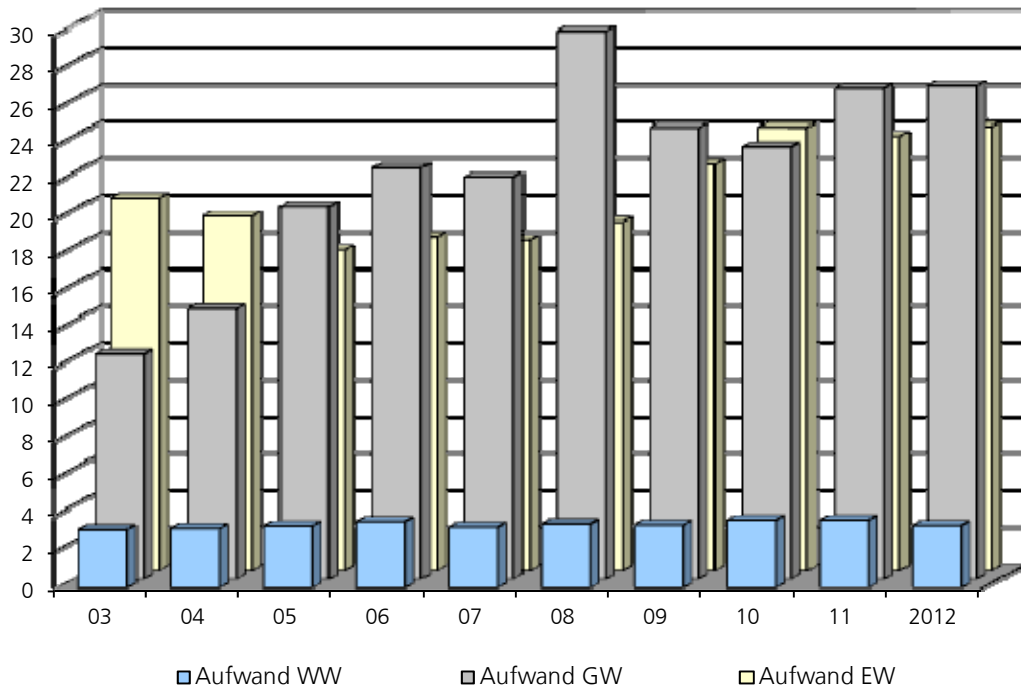
Die Gründe für die Zunahmen wurden bereits in der obigen Zusammenfassung erwähnt.

Aufwand 2003 bis 2012 (in Tausend Franken)

Jahr	Aufwand (ohne Abschreibungen)				Zu-/Abnahme in % gegenüber dem Vorjahr				Teuerung gemäss Lebenskostenindex (Dezember)
	EW	GW	WW	Total	EW	GW	WW	Total	in %
R 2003	20146	12164	3153	35463	+ 1,9	+ 2,4	- 13,4	+ 0,5	0,6
R 2004	19172	14624	3216	37012	- 4,8	+ 20,2	+ 2,0	+ 4,4	1,3
R 2005	17354	20144	3347	40845	- 9,5	+ 37,7	+ 4,1	+ 10,4	1,0
R 2006	17842	22243	3594	43679	+ 4,1	+ 10,4	+ 7,4	+ 7,5	0,6
R 2007	17901	21793	3296	42990	+ 0,3	- 2,0	- 8,3	- 1,6	2,0
R 2008	18876	29671	3477	52024	+ 5,4	+ 36,1	+ 5,5	+ 21,0	0,8
R 2009	21975	24441	3409	49825	+ 16,4	- 17,6	- 1,9	- 4,2	0,0
R 2010	23994	23405	3677	51076	+ 9,2	- 4,2	+ 7,9	+ 2,5	0,5
R 2011	23503	26614	3664	53781	- 2,0	+ 13,7	- 0,1	+ 5,4	0,2
R 2012	24035	26760	3382	54177	+ 2,3	+ 0,5	- 7,7	+ 0,7	0,0

Aufwand WW, GW, EW 2003 - 2012

in Mio.



Abschreibungen 2003 bis 2012 (in Tausend Franken)

Jahr	Ordentliche Abschreibungen			zusätzliche Abschreibungen			Total			% vom Ertrag (Energie- bzw. Wasserverkäufe)		
	EW	GW	WW	EW	G W	WW	EW	GW	WW	EW	GW	WW
R 2003	350	110	550	148	46	1191	1835	576	1741	8,6	4,7	35,6
R 2004	510	370	1029	134	29	409	1853	668	1438	9,2	4,8	32,3
R 2005	657	388	1010	144	3	346	2103	391	1356	11,4	2,1	31,3
R 2006	512	286	835	995	1	324	1507	287	1159	8,0	1,4	26,3
R 2007	627	336	817	116	87	841	1790	1213	1658	9,5	5,6	37,2
R 2008	822	396	945	136	0	479	2191	396	1424	10,9	1,4	31,7
R 2009	967	417	740	807	19	658	1774	608	1398	7,7	2,6	31,5
R 2010	1282	267	790	334	21	693	1618	478	1483	6,4	2,1	28,9
R 2011	1186	98	671	148	22	719	2673	120	1390	9,6	0,4	29,4
R 2012	1460	206	670	646	91	446	2106	297	1116	7,5	1,1	23,4

Ordentliche Abschreibungen im Verhältnis der Restbuchwerte

Seit 1985 sind die ordentlichen Abschreibungssätze mit je 20% beim Elektrizitäts- und Gaswerk sowie mit 12% beim Wasserwerk festgesetzt.

Die ordentlichen Abschreibungen sind bei allen drei Werken über den veranschlagten Abschreibungen. Beim Wasserwerk mit 20.2% liegen sie 8.2% über dem vorgesehenen Abschreibungssatz von 12%. Beim Elektrizitätswerk wurden die wertmässig ordentlichen Abschreibungen gemäss Voranschlag vorgenommen. Diese liegen mit 38.0% deutlich über dem vorgesehenen Abschreibungssatz von 20%. Beim Gaswerk sind es 34.4%, dies ist ebenfalls über dem vorgesehenen Abschreibungssatz von 20%. Die Gründe für diese Abweichungen liegen darin, dass bei Wasser und Elektrizität das genehmigte Investitionsbudget nicht voll ausgeschöpft wurde, die Abschreibungen aber gemäss Voranschlag vorgenommen wurden. Beim Gaswerk wurden die planmässigen Abschreibungen nur auf dem Dachausbau Gaswerkstrasse vorgenommen. Die anderen Investitionen im Gaswerk wurden nur im geringen Masse in 2012 getätigt, weshalb die geplante wertmässige Abschreibung nicht im vollen Umfang erfolgen konnte.

Zweckgebundene Abschreibungen

Die zweckgebundenen Abschreibungen aus Erschliessungsbeiträgen betragen beim *Elektrizitätswerk* 7% der noch vorhandenen Restbuchwerte und beim *Wasserwerk* betragen die zweckgebundenen Abschreibungen 14,7% der noch vorhandenen Restbuchwerte.

Ordentliche, zusätzliche und zweckgebundene Abschreibungen

Zählt man die gesamten Abschreibungen (ordentliche, zusätzliche und zweckgebundene) zusammen und setzt man diese ins Verhältnis zu den jeweiligen Restbuchwerten vor Abschreibungen, so ergeben sich für das *Elektrizitätswerk* 49,7%, für das *Gaswerk* 49,8% und für das *Wasserwerk* 39,6%.

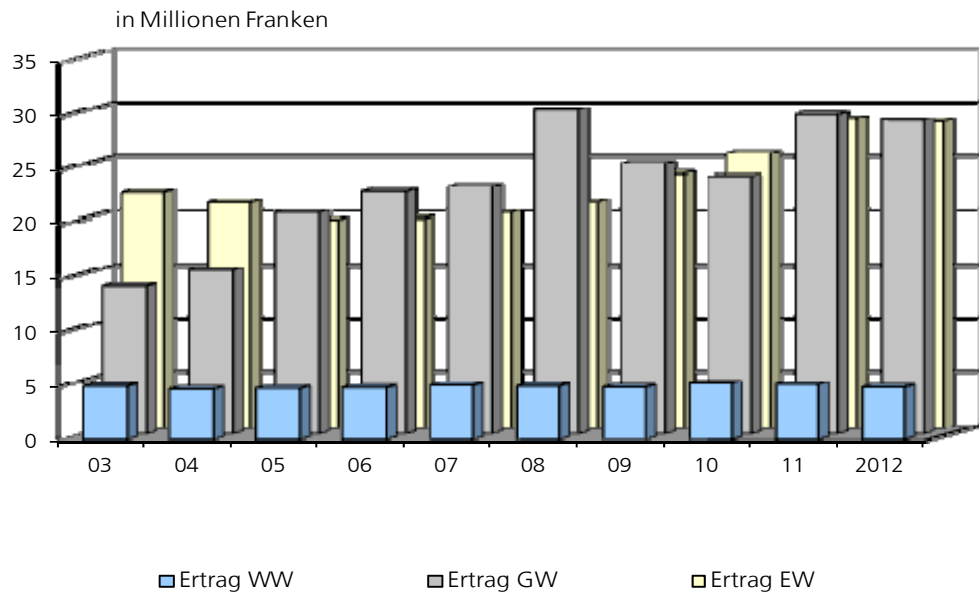
b) Ertrag

Die Gründe für die Abweichungen gegenüber dem Voranschlag wurden bereits erwähnt.

Ertrag 2003 bis 2012 (in Tausend Franken)

Jahr	Ertrag				Zu-/Abnahme in % gegenüber dem Vorjahr				Teuerung Index Dezember
	EW	GW	WW	Total	EW	GW	WW	Total	in %
R 2003	21985	13774	4894	40653	+ 3,2	- 0,9	+ 4,6	+ 1,9	0,6
R 2004	21027	15293	4656	40976	- 4,4	+ 11,0	- 4,9	+ 0,8	1,3
R 2005	19459	20537	4705	44701	- 7,5	+ 34,3	+ 1,1	+ 9,1	1,0
R 2006	19580	22530	4754	46864	+ 0,6	+ 9,7	+ 1,0	+ 4,8	0,6
R 2007	20092	23008	4954	48054	+ 2,6	+ 2,1	+ 4,2	+ 2,5	2,0
R 2008	21068	30069	4903	56040	+ 4,9	+ 30,7	- 1,0	+ 16,6	0,8
R 2009	23747	25049	4804	53600	+ 12,7	- 16,7	- 2,0	- 4,3	0,0
R 2010	25614	23886	5162	54662	+ 7,9	- 4,6	+ 7,5	+ 2,0	0,5
R 2011	28713	29632	5067	63412	+ 12,1	+ 24,1	- 1,8	+ 16,0	0,2
R 2012	28477	29065	4806	62348	- 0,8	- 1,9	- 5,2	- 1,7	0,0

Ertrag WW, GW, EW 2003 - 2012



Bruttoertragsüberschuss

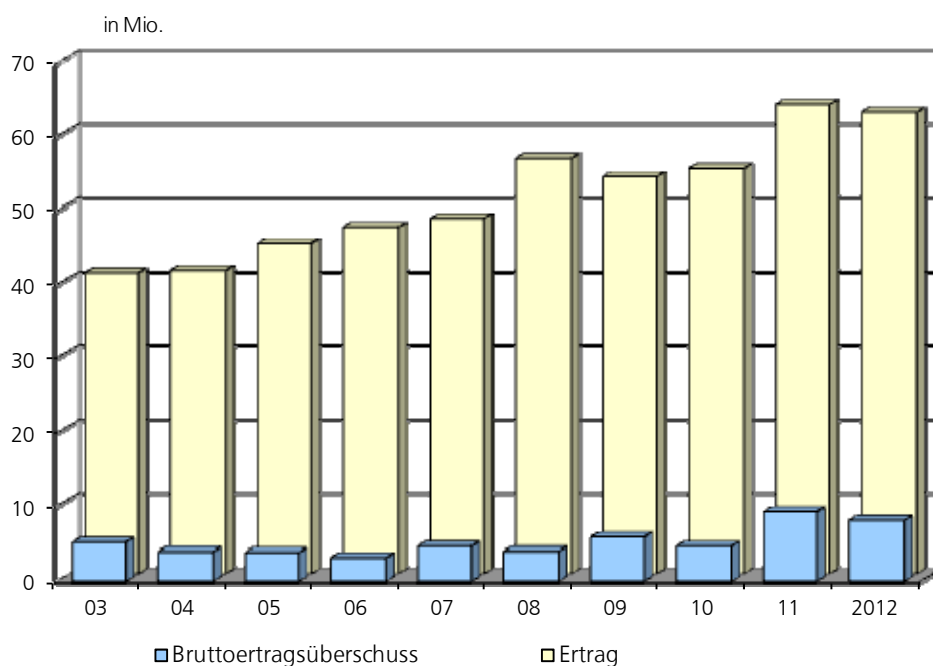
Im Rechnungsjahr lag der effektive Bruttoertragsüberschuss von 8.136 Millionen Franken um 5,30 Millionen Franken über dem Veranschlagten.

Gegenüber der Rechnung 2011 ergab sich eine Abnahme von rund 1,15 Millionen Franken. Die folgende Darstellung verdeutlicht dies.

Bruttoertragsüberschüsse 2003 bis 2012

Jahr	Ertrag	Aufwand (ohne Abschreibungen und Einlagen)	Bruttoertragsüberschuss	in % vom Ertrag
R 2003	40'652'600	35'462'500	5'190'100	12,8
R 2004	40'975'600	37'011'200	3'964'400	9,7
R 2005	44'701'200	40'844'900	3'856'300	8,6
R 2006	46'863'650	43'678'370	3'185'280	6,8
R 2007	48'054'420	43'390'410	4'664'010	9,7
R 2008	56'040'789	52'024'150	4'016'639	7,2
R 2009	53'600'026	47'710'998	5'889'028	11,0
R 2010	54'662'286	50'003'698	4'658'588	8,6
R 2011	63'412'312	53'813'900	9'286'874	14,6
R 2012	62'347'948	54'212'112	8'135'836	13,4

Bruttoertragsüberschüsse, Erträge Werkbetriebe 03 - 12



4.1.2. Investitionsrechnungen (netto)

Die Nettoinvestitionen liegen 4'958'000 Franken bzw. 69% unter dem Voranschlag.

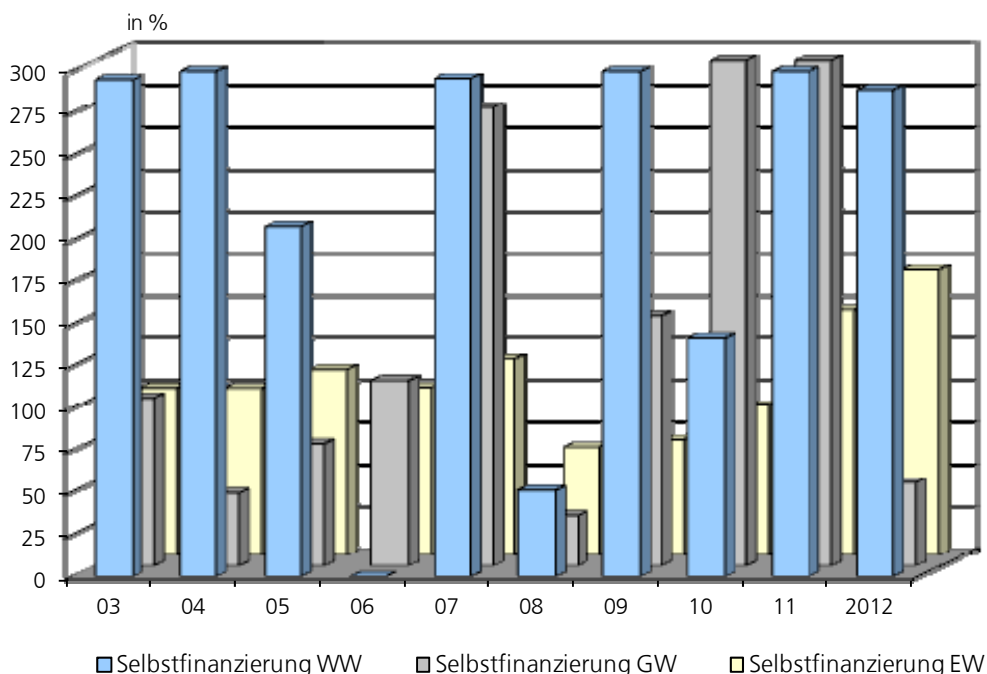
Gegenüberstellung zum Voranschlag und zur Rechnung 2011 (in Tausend Franken):

		Rechnung 2012	Voranschlag 2012	Rechnung 2011
Total Investitionskosten	EW	1'243	2'950	1828
Total Investitionskosten	GW	597	2'930	25
Total Investitionskosten	WW	386	1'304	317
		2'226	7'184	2'170

Selbstfinanzierungsgrad der Investitionen 2003 bis 2012

Jahr	Netto-Investitionen (in Tausend Franken)			Abschreibungen (ordentliche und zusätzliche)			Selbstfinanzierungsgrad in %		
	EW	GW	WW	EW	GW	WW	EW	GW	WW
R 2003	1'840	576	590	1'835	576	1'741	99,7	100,0	295,1
R 2004	1'863	1'544	479	1'853	668	1'438	99,5	43,3	300,2
R 2005	1'904	538	652	2'103	391	1'356	110,5	72,7	208,0
R 2006	1'507	261	166	1'507	288	1'159	100,0	110,3	698,2
R 2007	1'879	505	691	2'190	1'374	2'043	116,6	272,1	295,7
R 2008	3'399	740	2'789	2'191	224	1'424	64,5	30,3	51,1
R 2009	2'574	408	406	1'774	608	1'398	68,9	149,0	344,3
R 2010	1'812	141	1'049	1'618	478	1'483	89,3	339,0	141,3
R 2011	1'828	24	317	2'673	120	1'390	146,2	500,0	438,4
R 2012	1'243	597	386	2'106	297	1'116	169,4	49,7	289,1

Selbstfinanzierungen WW, GW, EW 2003 - 2012



4.2. Restbuchwerte / Gesamtschulden Werke / Passivzinsen

a) Veränderung der Restbuchwerte

Gegenüber dem Voranschlag, wo mit einer Zunahme der Restbuchwerte um 4'953'000 Franken gerechnet wurde, ergibt sich bei der Rechnung 2012 eine Abnahme der Restbuchwerte von 1'292'599 Franken. Begründet wird diese Differenz mit tieferen Nettoinvestitionen von rund 4,96 Millionen Franken und höheren Abschreibungen von 0,68 Millionen Franken gegenüber den veranschlagten Abschreibungen von 2,84 Millionen Franken.

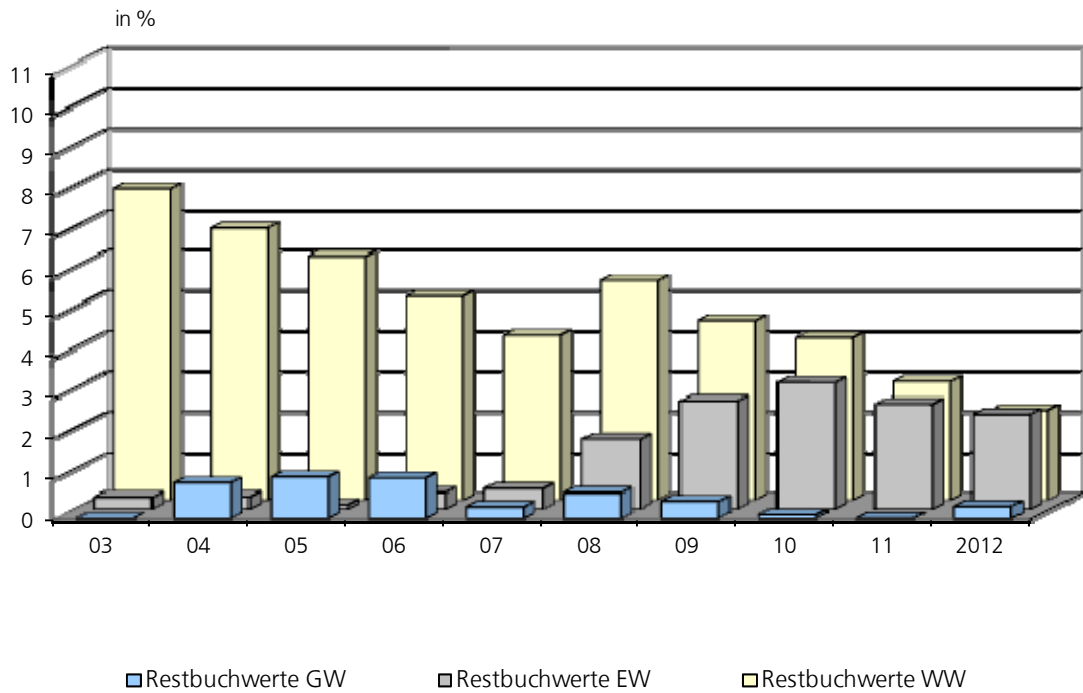
Die Entwicklung 2012 der Restbuchwerte sieht wie folgt aus:

	Rechnung 2012	Voranschlag 2012	Rechnung 2011
Elektrizitätswerk	- 862'600	+ 2'094'000	- 533'894
Gaswerk	- 299'999	+ 2'285'000	- 95'798
Wasserwerk	- 729'998	+ 574'000	- 1'072'800
Gesamtab- bzw. -zunahmen der Restbuchwerte	- 1'292'599	+ 4'953'000	- 1'702'492

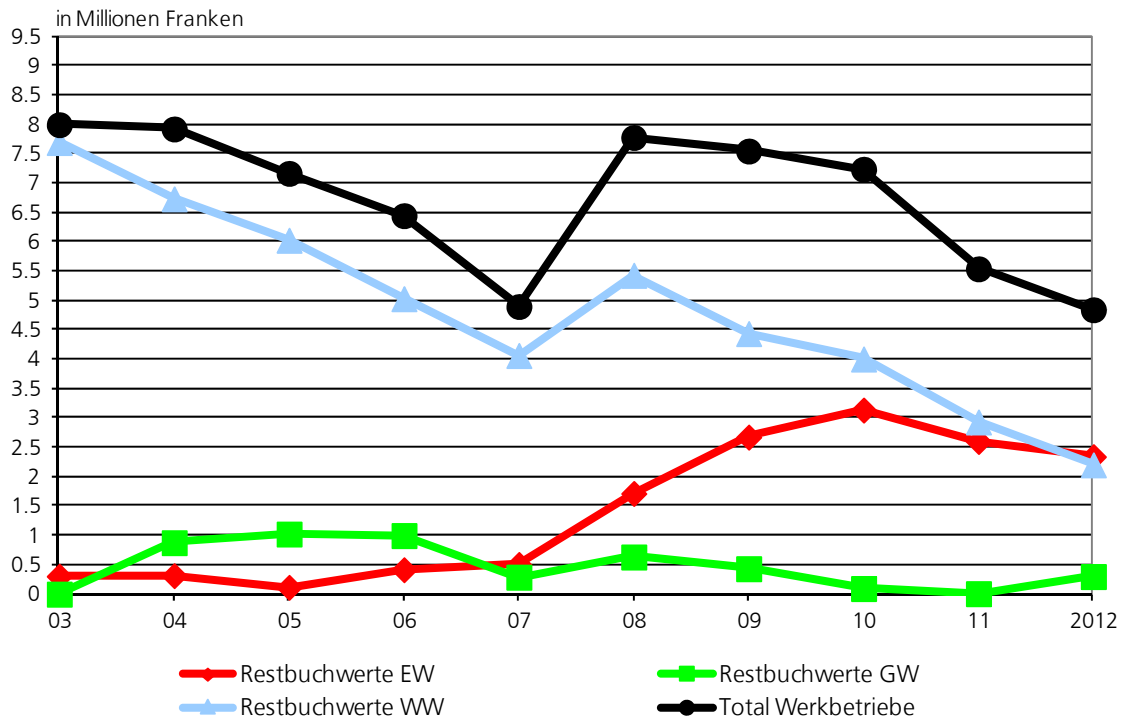
Restbuchwerte 2003 bis 2012 (in Tausend Franken)

Jahr	Restbuchwerte vor Abschreibungen				Restbuchwerte nach Abschreibungen			
	EW	GW	WW	Total	EW	GW	WW	Total
R 2003	2'472	576	9'855	12'903	305	0	7'687	7'992
R 2004	2'387	1'764	8'461	12'612	315	876	6'728	7'919
R 2005	2'969	1'414	7'992	12'375	116	1'023	6'024	7'163
R 2006	2'157	1'284	6'506	9'947	416	997	5'030	6'443
R 2007	2'696	1'663	6'106	10'465	505	289	4'063	4'857
R 2008	4'168	1'028	7'101	12'297	1'714	632	5'428	7'774
R 2009	6'185	1'040	6'533	13'758	2'674	433	4'436	7'543
R 2010	5'193	573	6'066	11'832	3'134	96	4'003	7'233
R 2011	6'236	120	4'541	10'293	3'204	0	2'930	6'134
R 2012	4'655	597	3'640	8'892	2'341	300	2'200	4'841

Restbuchwerte GW, EW, WW 2003 - 2012



Entwicklung Restbuchwerte Werkbetriebe 2003 - 2012

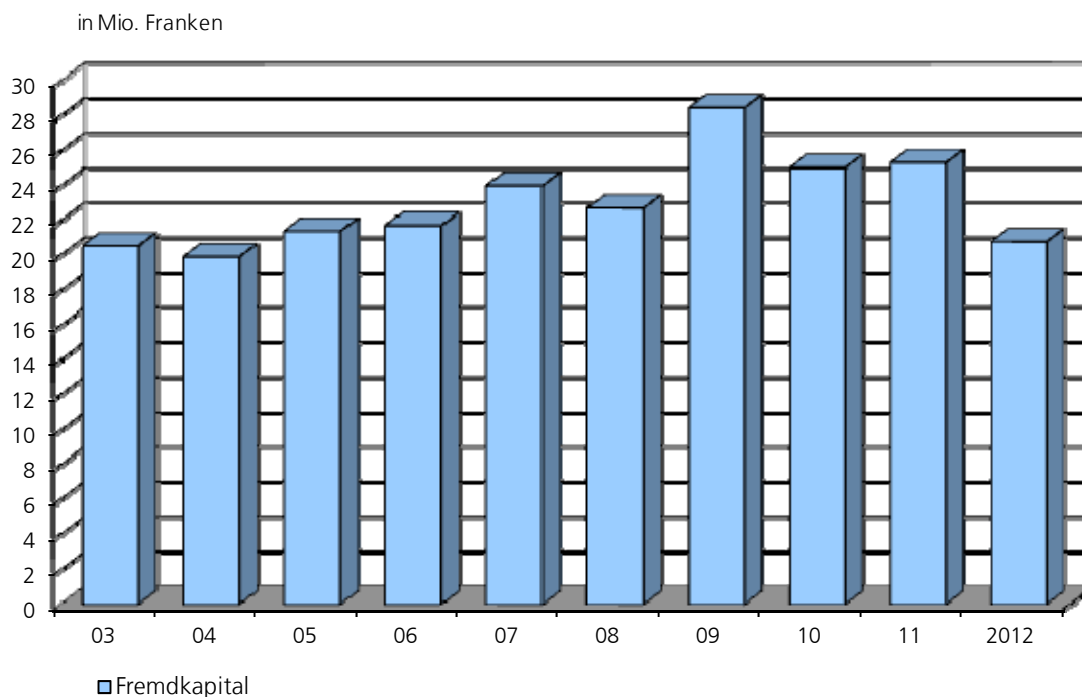


Gesamtes Fremdkapital 2003 bis 2012 (in Tausend Franken)

Jahr	Gesamtes Fremdkapital				...fache der Energie- und Wassereinnahmen				Energie- und Wassereinnahmen			
	EW	GW	WW	Total	EW	GW	WW	Total	EW	GW	WW	Total
R 2003	3905	925	15721	20551	0.2	0.1	3.5	0.5	21214	12278	4445	37937
R 2004	3781	2786	13335	19902	0.2	0.2	3.1	0.5	20046	13890	4300	38236
R 2005	5138	2355	13917	21410	0.3	0.1	3.2	0.5	18458	18833	4332	41623
R 2006	4673	2826	14236	21735	0.2	0.1	3.2	0.5	18746	21018	4411	44175
R 2007	6129	3845	14060	24034	0.3	0.2	3.2	0.5	18903	21629	4455	44987
R 2008	7702	1900	13121	22723	0.4	0.1	2.9	0.4	20108	28522	4493	53123
R 2009	12798	2151	13518	28467	0.5	0.1	3.0	0.5	22998	23764	4431	51193
R 2010	10773	250	14030	25053	0.4	0.0	3.1	0.5	24069	22391	4532	50992
R 2011	13848	250	11218	25316	0.5	0.0	2.4	0.4	27780	28142	4723	60645
R 2012	10048	1290	9'466	20'804	0.4	0.0	2.1	0.4	26'977	27413	4484	58874

Das Fremdkapital wurde aufgrund der Restbuchwerte (vor Abschreibungen) auf die drei Werke aufgeteilt.

Fremdkapital Werkbetriebe 2003 - 2012



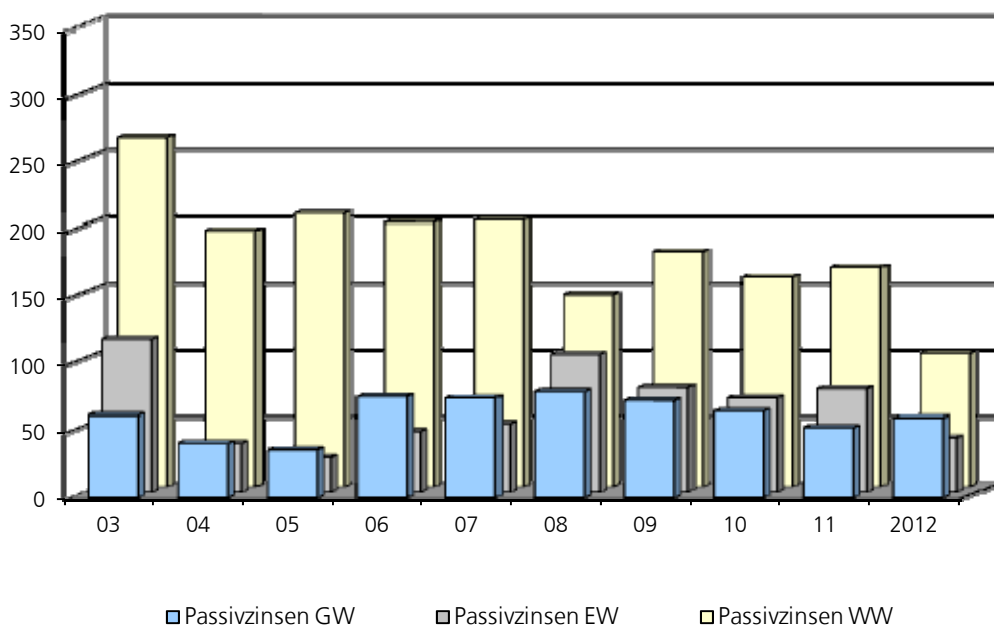
Zinsaufwand 2003 bis 2012 (in Tausend Franken)

Jahr	Passivzinsen				Anteil der Passivzinsen in % an den Energie- und Wassereinnahmen				Energie- und Wassereinnah- men			
	EW	GW	WW	Total	EW	GW	WW	Total	EW	GW	WW	Total
R 2003	115	62	262	439	0.5	0.5	5.9	1.2	21214	12278	4445	37937
R 2004	37	41	192	270	0.2	0.3	4.5	0.7	20046	13890	4300	38236
R 2005	26	36	205	267	0.1	0.2	4.7	0.6	18458	18833	4332	41623
R 2006	46	76	198	320	0.2	0.4	4.5	0.7	18746	21018	4411	44175
R 2007	52	75	200	327	0.3	0.3	4.5	0.7	18903	21629	4455	44987
R 2008	103	80	144	327	0.5	0.3	3.2	0.6	20108	28522	4493	53123
R 2009	79	73	176	328	0.3	0.3	4.0	0.6	22998	23764	4431	51193
R 2010	71	65	158	294	0.3	0.3	3.5	0.6	24069	22391	4532	50992
R 2011	78	53	164	295	0.3	0.2	3.5	0.5	27780	28142	4723	60645
R 2012	41	60	100	201	0.2	0.2	2.2	0.3	26'977	27413	4484	58874

Die Zinskosten wurden nach Umsätzen und Restbuchwerten verteilt.

Passivzinsen GW, EW, WW 2003 - 2012

in tausend Franken



Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Anträge für die Rechnungen der Werkbetriebe finden Sie in der Botschaft zur Rechnung der Stadtverwaltung auf den Seiten 43 und 44.

- - -

Die Vorlage geht zur Vorberatung an die Geschäftsprüfungskommissionen mit der Einladung, dem Gemeinderat Bericht zu erstatten und Antrag zu stellen.

Frauenfeld, 02. April 2013

Beilage:

Erläuterungen zu den Rechnungen 2012 der Werkbetriebe Frauenfeld



Botschaft

Nr. 23b

Datum 16. April 2013

RECHNUNG DES ALTERSZENTRUMS PARK FÜR DAS JAHR 2012

Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat unterbreitet Ihnen gemäss Art. 31 Ziffer 1 lit. b der Gemeindeordnung vom 27. April 1994

- ***die Rechnungen des Alterszentrums Park, für das Jahr 2012.***

5. Rechnungen des Alterszentrums Park

5.1 Ergebnis der Rechnung

Der durch die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger genehmigte Voranschlag 2012 bildet die Grundlage und den Vergleich zur vorliegenden Verwaltungsrechnung des Alterszentrums Park. Die Ergebnisse stellen sich wie folgt dar:

Gesamtübersicht über die Verwaltungsrechnung des Alterszentrums Park

Finanzierung		Laufende Rechnung	
		Personal- und Sachkosten, Passivzinsen Beiträge usw.	
		16.646 Mio.	
Netto-Investitionen	Selbstfinanzierung	Abschreibungen	Entgelte, Vermögenserträge usw.
0.610 Mio.		0.813 Mio.	
Finanzierungsüberschuss	1.259 Mio.	Gesamt-Erfolg	17.905 Mio.
0.649 Mio.		0.446 Mio.	
		Abschreibungen:	
		Haus Ergaten	0.175
		Mobile Sachanlagen/EDV	0.062
		Parksiedlung Talacker	0.576
		Total	0,813 Mio.

5.1.1 *Laufende Rechnung; Zusammenfassende Übersicht*

Die Laufende Rechnung 2012 des Alterszentrums Park weist einen Ertrag von Fr. 17'905'650.37 und einen Aufwand von Fr. 17'459'025.01 aus. Daraus erfolgt ein Ertragsüberschuss von Fr. 446'625.36, der als Einlage in die Spezialfinanzierungen fliesst.

Die Laufende Rechnung, aufgeteilt auf die vier Rechnungen

1 Ergaten-Talbach

2 Betreutes Wohnen

3 Tageszentrum

4 Parksiedlung Talacker

schliesst im Vergleich zum Voranschlag und zur Vorjahresrechnung wie folgt ab:

Vergleich mit Voranschlag 2012 und Rechnung 2011 (in Fr. 1'000):

		Rechnung 2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
• laufende Kosten	1	14'143		14'011		13'321	
	2	454		517		448	
	3	212		166		130	
	4	1'844	16'653	1'400	16'094	1'499	15'398
• ordentliche Abschreibungen	1	227		247		371	
	2	0		0		0	
	3	0		0		0	
	4	586	813	612	859	280	651
• Debitorenverluste, Delkredere-Bildung	1	-7		50		169	
	2	0		0		0	
	3	0		0		0	
	4	0	-7	0	50	0	169
• Einlagen/Bezüge Spezialfinanzierungen	1	442		184		427	
	2	4		4		-9	
	3	0		0		8	
	4	0	446	0	188	0	426
Aufwand		17'905		17'191		16'644	

1 = Ergaten-Talbach
2 = Betreutes Wohnen

3 = Tageszentrum
4 = Parksiedlung Talacker

5.1.2 Aufwand

Der Grund für die Aufwand-Zunahme gegenüber dem Vorjahr liegt

- in der Rechnung Ergaten-Talbach in gestiegenen Lohnkosten verbunden mit entsprechenden Mehreinnahmen.
- in der Rechnung Tageszentrum im Ausbau des Angebotes.
- in der Rechnung Parksiedlung in der vollständigen Inbetriebnahme der Wohnhäuser.

Aufwand 2007 bis 2012 (in Fr. 1'000), ohne Abschreibungen

Jahr	Aufwand (ohne Abschreibungen)					Zu-/Abnahme in % gegenüber dem Vorjahr					Teuerung gemäss Lebens- kostenindex (Dezember)
	1	2	3	4	Total	1	2	3	4	Total	in %
R 2007	12'635		90		12'725	-2.3		+11.1		-2.2	2.0
R 2008	12'862		91		12'953	+1.8		+1.1		+1.8	0.8
R 2009	12'983		127		13'110	+0.9		39.6		+1.2	0.0
R 2010	13'582		114	326	14'022	+4.6		-10.2	+100.0	+7.0	0.5
R 2011	13'321	448	130	1'499	15'398	-1.9	+100.0	+14.0	+459.8	+9.8	0.2
R 2012	14'135	454	212	1'845	16'646	+6.1	+1.3	+63.1	+23.1	+8.1	0.0

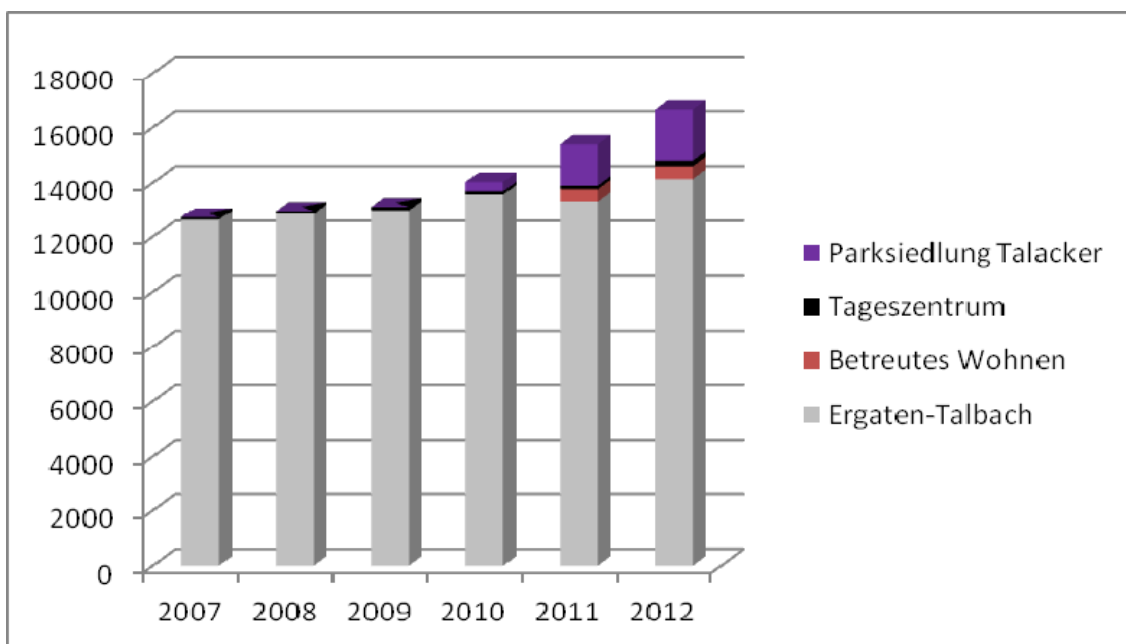
1 = Ergaten-Talbach

2 = Betreutes Wohnen

(bis 2010 in Rechnung Ergaten-Talbach)

3 = Tageszentrum

4 = Parksiedlung Talacker



5.1.3 Abschreibungen

Abschreibungen 2007 bis 2012 (in Fr. 1'000)

Bei den Abschreibungen 2007 bis 2010 handelt es sich um direkt abgeschriebene Investitionen in der Laufenden Rechnung.

Jahr	Ordentliche Abschreibungen				Total	in % vom Ertrag			
	1	2	3	4		1	2	3	4
R 2007	44		0		44	0.3			
R 2008	141		0		141	1.1			
R 2009	157		0		157	1.2			
R 2010	29		0	19	48	0.3			5.6
R 2011	371	0	0	280	651	2.6	0	0	15.7
R 2012	227	0	0	586	813	1.5	0	0	24.1

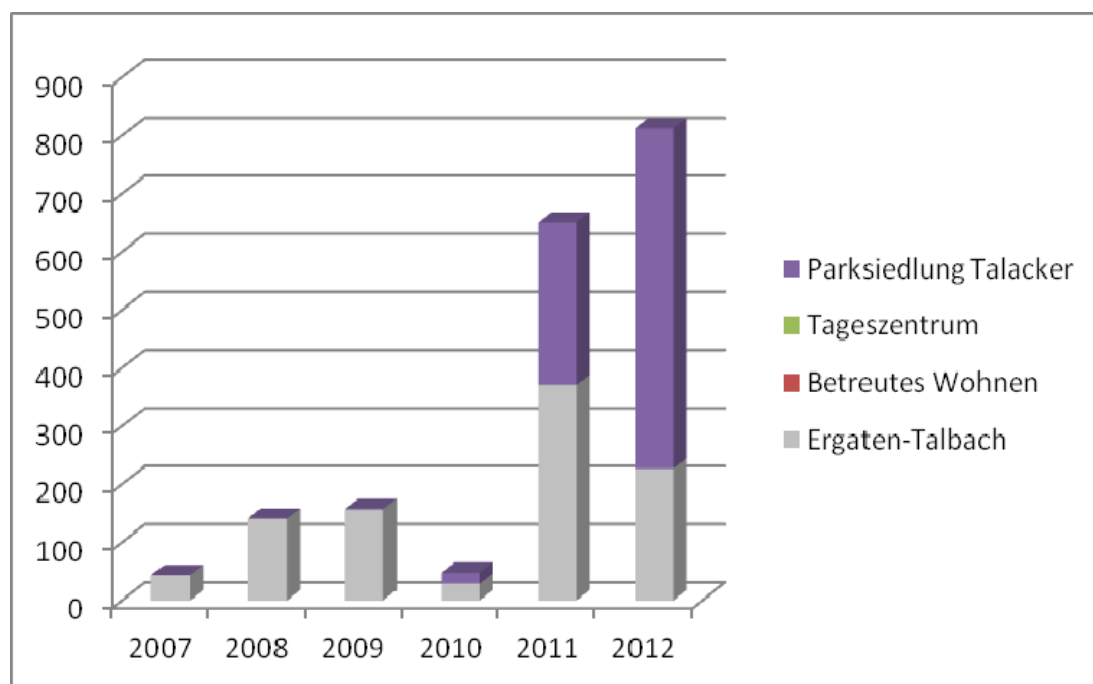
1 = Ergaten-Talbach

2 = Betreutes Wohnen

(bis 2010 in Rechnung Ergaten-Talbach)

3 = Tageszentrum

4 = Parksiedlung Talacker



5.1.4 Ertrag

Ertrag 2007 bis 2012 (in Fr. 1'000)

Der Grund für die Zunahme der Erträge gegenüber dem Vorjahr liegt

- in der Rechnung Ergaten-Talbach in Mehreinnahmen bei Pflögetaxen und höherem Umsatz im Restaurant.
- in der Rechnung Tageszentrum bei Mehreinnahmen durch höhere Belegung und höhere Beiträge der Gemeinden.
- in der Rechnung Parksiedlung in Mehreinnahmen bei den Pflögetaxen und der Fertigstellung und vollständige Belegung der Wohnungen.

Jahr	Ertrag in Fr. 1'000					Zu-/Abnahme in % gegenüber dem Vorjahr					Teuerung gemäss Lebens- kostenindex (Dezember)
	1	2	3	4	Total	1	2	3	4	Total	in %
R 2007	13'324		68		13'392	+0.4		+44.7		+0.6	2.0
R 2008	13'015		93		13'108	-2.3		+36.8		-2.1	0.8
R 2009	13'349		104		13'453	+2.6		+11.8		+2.6	0.0
R 2010	14'147		63	340	14'550	+6.0		-39.4	+100.0	+8.2	0.5
R 2011	14'119	439	138	1'779	16'475	-0.2	+100.0	+219.0	+532.2	+13.2	0.2
R 2012	14'805	458	212	2'430	17'905	+4.9	+4.3	+53.6	+36.6	+8.7	0.0

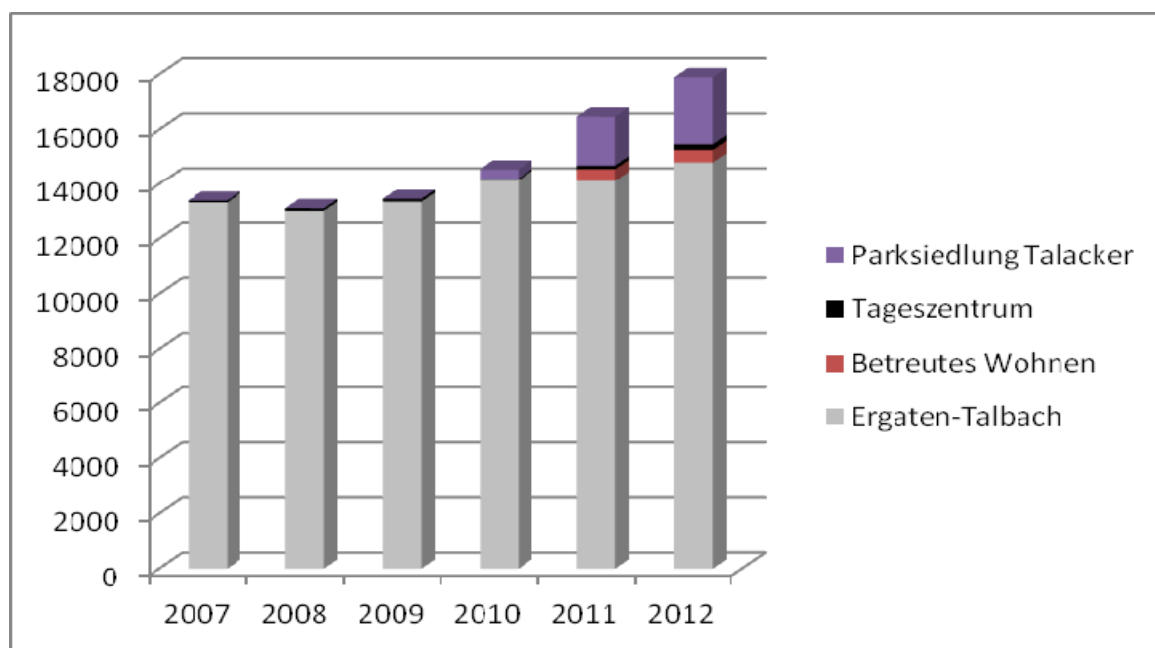
1 = Ergaten-Talbach

2 = Betreutes Wohnen

(bis 2010 in Rechnung Ergaten-Talbach)

3 = Tageszentrum

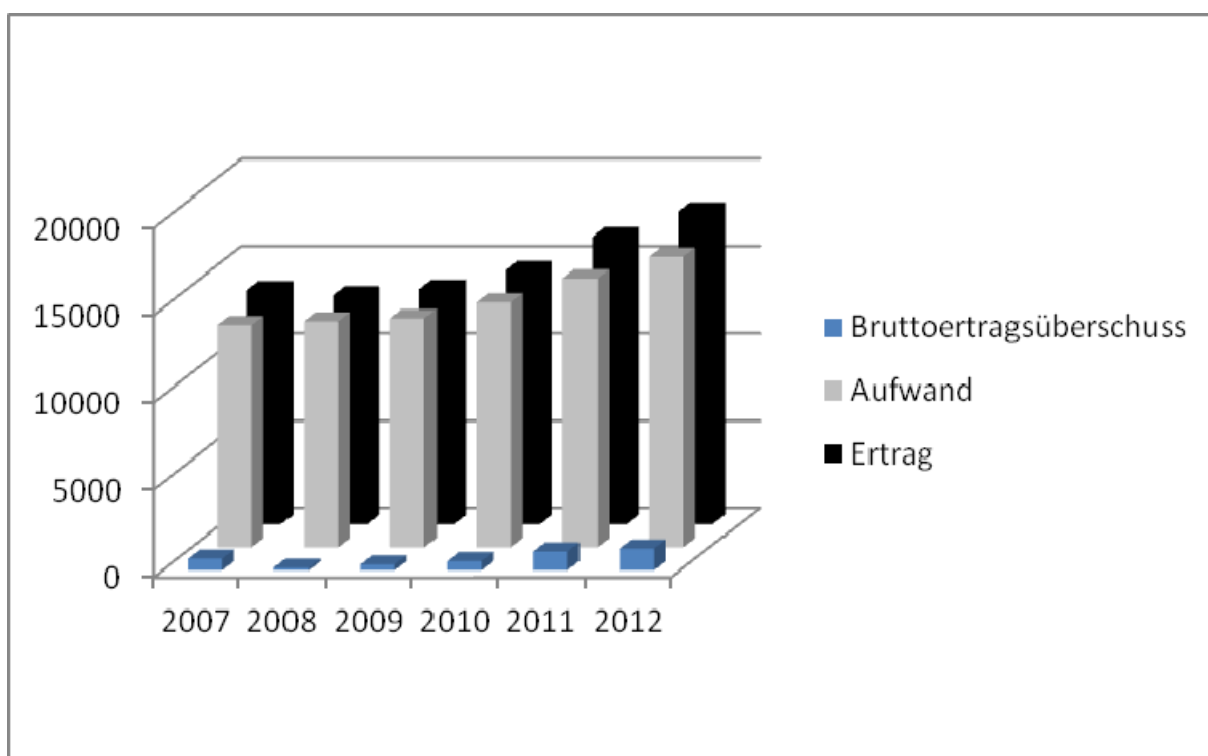
4 = Parksiedlung Talacker



5.1.5 Bruttoertragsüberschuss

Bruttoertragsüberschuss 2007 bis 2012 gesamt (in Fr. 1'000)

Jahr	Ertrag in Fr. 1'000	Aufwand (ohne Abschreibungen)	Bruttoertrags- überschuss	in % vom Ertrag
R 2007	13'392	12'725	667	5.0
R 2008	13'108	12'953	155	1.2
R 2009	13'453	13'110	343	2.5
R 2010	14'550	14'022	528	3.6
R 2011	16'475	15'398	1'077	6.5
R 2012	17'905	16'646	1'259	7.0



5.2 Investitionsrechnungen (netto)

Im Zusammenhang mit der separaten Rechnungslegung des Alterszentrums Park wird keine eigentliche Investitionsrechnung mehr geführt. Investitionen werden aktiviert und mit dem Rechnungsabschluss in die Bilanz übertragen.

Im Jahr 2012 wurden im Bereich Ergaten-Talbach keine zu aktivierenden Investitionen getätigt. Verschiedene kleinere Investitionen wurden über die laufende Rechnung verbucht. Der Ertragsüberschuss 2012 aus dieser Rechnung wird der „Spezialfinanzierung Renovationen und Defizitdeckung“ zugeführt.

Investitionen, welche den Bau der Parksiedlung Talacker betreffen, wurden in der Investitionsrechnung der Stadt Frauenfeld geführt. Mit dem Rechnungsabschluss 2012 wurden rund 610'000 Franken in die Bilanz des Alterszentrums überführt. Die definitive Baukostenabrechnung erfolgt im Jahr 2013.

Investitionen 2007 bis 2012

Jahr	Netto-Investitionen (in Fr. 1'000)
	Alterszentrum Park
R 2007	1'399
R 2008	666
R 2009	561
R 2010	1'264
R 2011	5'687
R 2012	610

- 2007** Umbau Erneuerung Parterre Haus Talbach (Küche)
- 2008** Umbau Erneuerung Parterre Haus Talbach (Küche), Holzschnitzelheizung
- 2009** Umbau Erneuerung Parterre Haus Talbach 1. Etappe
- 2010** Umbau Erneuerung Parterre Haus Talbach 2. Etappe
- 2011** Neubau Parksiedlung (Investitionen 2011)
- 2012** Neubau Parksiedlung (Investitionen 2012)

5.3 Buchwerte

Die Abschreibungen der Liegenschaften sind bis 2010 in der Stadtrechnung erfolgt. Die Liegenschaften Ergaten und Talbach wurden zu den massgeblichen Buchwerten in die Bilanz des Alterszentrums überführt. Das Haus Talbach ist abgeschrieben. Das Haus Ergaten weist nach Abschreibungen von rund 175'000 Franken einen Restbuchwert von rund 1.69 Mio. Franken auf. Die Liegenschaften der Parksiedlung Talacker sind nach ihrer Fertigstellung ebenfalls in der Bilanz des Alterszentrums aufgeführt. Nach Abschreibungen von 576'000 Franken und Investitionen von 610'000 Franken beträgt der aktuelle Buchwert der Parksiedlung Talacker 30.3 Mio. Franken.

Buchwerte per 31.12.

In Fr.

Jahr	Haus Talbach	Haus Ergaten	Parksiedlung Talacker
R 2010	2	2'190'000	25'021'443
R 2011	2	1'872'770	30'299'680
R 2012	2	1'697'899	30'333'886

5.4 Verwendung Aufwand-/Ertragsüberschüsse

Die Ergebnisse der verschiedenen Rechnungen werden wie folgt verwendet:

Der Ertragsüberschuss der Rechnung Ergaten-Talbach von Fr 442'712.36 wird in die „Spezialfinanzierung Renovationen und Defizitdeckung“ eingelegt.

Der Ertragsüberschuss der Rechnung Betreutes Wohnen von Fr. 3'862.25 wird in die „Spezialfinanzierung für neue Wohnformen“ eingelegt.

Der Ertragsüberschuss der Rechnung Tageszentrum von Fr. 50.75 wird in die „Spezialfinanzierung für neue Wohnformen“ eingelegt.

Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Anträge für die Rechnungen des Alterszentrums Park finden Sie in der Botschaft zur Rechnung der Stadtverwaltung auf den Seiten 39 und 40.

- - -

Die Vorlage geht zur Vorbereitung an die Geschäftsprüfungskommissionen mit der Einladung, dem Gemeinderat Bericht zu erstatten und Antrag zu stellen.

Frauenfeld, 16. April 2013